

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 255.

Halle, Sonntag den 30. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 28. October. (Tel. d. B. B. Stg.) Das heutige „Dagbladet“ erklärt verschiedene hier getroffene militärische Anordnungen durch hier eingegangene Wiener Nachrichten, welche dem Friedenswerke ungünstig lauten sollen; alle unterrichteten Kreise betrachten diese Militär-Anordnungen dagegen als Vorsichtsmaßregeln für die bevorstehende Veröffentlichung des Friedens-Instrumentes gegenüber dem Reichstage und der Bevölkerung.

Aus Holstein berichtet die „Flensb. N. Z.“: Hier kündigt das Gerücht, nach dem Friedensschluß werde Prinz Friedrich Karl Gouverneur von Schleswig-Holstein, und seine Räte unter Anderen Scheel-Plessen, Malmsrös, Drehn sein. — Das Blatt bemerkt dazu: „Preußen würde durch Hinzuziehung Scheel-Plessen's seinen Interessen hierzulande den äußersten Schaden thun, es würde den Mitgliedern der nationalen Partei, die für preussische Hegemonie kämpfen, ihre Aufgabe unendlich erschweren. So gedulbig die Schleswig-Holsteiner manches sie Bedrückende hingenommen haben, die Fernhaltung vom Kampf, die Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten u. s. w., so unerträglich würden sie es finden, wenn der Mann, der es mit dem Dänenkönige hielt, als das ganze Land schon für seinen rechtmäßigen Fürsten eintrat, an die Spitze einer Interimsregierung gestellt würde.“

In einer Wiener Correspondenz der „D. A. Z.“ wird behauptet, es stehe ein österreichisch-preussischer Antrag beim Bunde zu erwarten, welcher mit Rücksicht auf das von Oesterreich und Preußen gegebene Beispiel einer Reducirung der in den Herzogthümern stehenden allirten Armeen und zur Erleichterung der Bevölkerung eine Reducirung der Bundesstruppen fordert. In diesseitigen officiösen Organen spukt schon seit einiger Zeit die Nachricht, Preußen und Oesterreich wollten einen Antrag auf Zurückziehung der Exekutionstruppen stellen. Daß beide sich im Prinzip diametral entgegenstehen, liegt auf der Hand und der Oesterreichische sieht ganz so aus, als sei er ein in der Form höfliches Amendement, welches den preussischen Antrag pariren solle.

Wir haben mitgetheilt, daß die preussischen Truppen in Jütland sich bereits südwärts bewegen. Diese Mittheilung ist eine verbürgte, indes ist dieselbe nicht so zu verstehen, als ob schon eine eigentliche Odrer zum Ausrücken an die Truppen in Jütland vertheilt worden sei, vielmehr haben die gegenwärtigen Bewegungen mehr einen, den in Aussicht genommenen Abzug vorbereitenden Charakter.

Auf besonderen Wunsch Dänemarks werden in den Friedensvertrag Bestimmungen aufgenommen sein über den Schutz der dänischen Nationalität im nördlichen Schleswig.

Das Posen'sche Regiment Nr. 19, welches in Köln und Koblenz steht, kommt nach Rendsburg in Garnison.

Berlin, d. 28. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem landwirthschaftlichen Betriebs-Dirigenten J. Zimmermann zu Salzmünde im Seekreise Mansfeld den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen.

Die aus einem hiesigen Morgenblatte (dem „Publicist“) in die gesammte Presse übernommene Angabe, daß Seine Majestät der König durch den Polizei-Präsidenten v. Bernuth eine nochmalige Untersuchung des vielbesprochenen Vorgangs in Glogau angeordnet haben, entbehrt, wie der „Nordd. Allg. Stg.“ zuverlässig mitgetheilt wird, jeder Begründung. Die Untersuchung des Vorgangs (sagt das ministerielle Blatt), deren Ergebnisse durch eine Mittheilung im amtlichen „Glogauer Kreisblatt“ und durch das Schreiben des Divisions-Auditeurs Spitzgerber durchaus erschöpfend in die Öffentlichkeit gelangt sind, hat in jeder Beziehung streng nach den gesetzlichen Vorschriften und

in völlig zuverlässiger Weise stattgefunden, und ist an keiner amtlichen Stelle irgend ein Anlaß oder auch nur die Möglichkeit weiterer Ermittlungen erkannt worden.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt: In Wien ist der Rücktritt des Grafen Rechberg, den man gestern noch in hiesigen, sonst wohl unterrichteten Kreisen als nicht so nahe liegend bezeichnete, nun wirklich erfolgt, und Graf Mensdorff-Pouilly übernimmt das Portefeuille. Eine telegraphische Depesche (s. tel. Dep.) legt auf einen Artikel der Wiener „Presse“ großes Gewicht, in welchem das betreffende Blatt erklärt, Graf Rechberg würde nicht in der Lage gewesen sein, seine Demission zu geben, „wenn die Zusammenkünfte in Kissingen und Carlsbad positive Erfolge, oder die in neuerer Zeit nachgefolgte Verständigung mit Frankreich Aussicht auf Gelingen gehabt hätte.“ Diese Auslassungen des Wiener Blattes sind uns völlig unverständlich; denn wir begreifen nicht, wie ein und derselbe Staatsmann im Sommer eine Verständigung mit Preußen und Rußland, und im Herbst eine Verständigung mit Frankreich erfolglos nachsuchen konnte. Jedenfalls ist der Rücktritt des Grafen Rechberg nicht wegen der von österreichischen Blättern behaupteten Weigerung Preußens, auf Verhandlungen über eine Solleinnigung seiner Zeit einzugehen, erfolgt. Denn diese Verhandlungen müßten schon mit Rücksicht auf Art. 7 des Vertrages vom 28. Juni d. J. erfolgen, welcher es als Aufgabe der Contrahenten bezeichnete, das durch den Februar-Vertrag von 1853 zwischen Oesterreich und dem Zollverein „begründete Verhältnis in einer, ihren innigen Beziehungen zu Oesterreich und den Interessen ihres Verkehrs mit demselben entsprechenden Richtung zu erhalten und weiter auszubilden.“ Dieses Verhältnis kann auch durch den gegenwärtigen Wechsel im österreichischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten keine Änderung erleiden.

Die „Bef. Stg.“ brachte kürzlich die Mittheilung: das Ministerium werde die Militär-Novelle in vollständiger Umarbeitung vorlegen. Dem „Publ.“ wird dagegen versichert, daß diese Mittheilung falsch ist. Beschlüsse des Staatsministeriums über die legislativischen Vorlagen an den Landtag existiren überhaupt nicht, da dergleichen Beschlüsse nur vom vollzähligen Ministerium gefaßt werden können.

Von Herrn v. Binde-Dibendorf ist hier bei Reimer eine Schrift erschienen: Die „Reorganisation des Preussischen Heerwesens nach dem Schleswig-Holsteinischen Kriege“, die eine Vermittlung zwischen den noch immer herrschenden Gegensätzen unternehmen möchte. Der Verfasser glaubt, daß die Lösung des Conflictes durch den Verlauf des Schleswig-Holsteinischen Krieges erleichtert worden sei. Er empfiehlt auf der einen Seite die Genehmigung der Reorganisation, auf der andern möglichste Ersparnisse in der Verwaltung. Ob der Verfasser nicht die Stellung der Parteien zu einander nach dem Kriege etwas so optimistisch ansieht, wird sich nach dem Zusammenritte der Kammern zeigen. Einige schon jetzt stattgehabte Kundgebungen Seitens der Mitglieder des Ministeriums und der Führer der Fortschrittspartei scheinen zu beweisen, daß die Lösung des Conflictes noch immer auf sehr erhebliche Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen eine Deputation der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft hier eintreffen, um den von letzteren gefaßten Beschluß betreffs der Anlehnung an Preußen officiell zur Kenntniß der diesseitigen Regierung zu bringen.

Bei Gelegenheit der Laufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen hat der König fünf zum Tode verurtheilten Verbrechern ihre Strafe in lebenswichtige Freiheitsstrafe umgewandelt.

Nach einem früher festgestellten Grundsatze wird die Militär-Verwaltung im eigenen, wie im Interesse vieler kleinen Grundbesitzer den Bedarf an Roggen, Hafer, Stroh u. s. w. unmittelbar von den Produzenten für die Magazine entnehmen. Die Ortsbehörden

sind angewiesen worden, ihre Eingekessenen davon in Kenntniß zu setzen.

Die Arbeiten am preussischen Kriegshafen zu Heppens werden mit großer Thätigkeit ununterbrochen fortgesetzt. Man glaubt nicht, daß sie beim etwaigen Erwerb eines Kriegshafens in Kiel Abbruch erleiden werden.

Die Kriegsschiffe „Niobe“, „Kover“ und „Musquito“ werden sich in Kiel verproviantiren und dann eine Uebungsfahrt nach Westindien machen.

Die Aktienzeichnungen zur Deutschen Genossenschaftsbank haben das festgesetzte Capital von 250,000 Thlr. überschritten, und da noch fortwährend Meldungen um Aktien der Bank, namentlich Seitens der Vorschußvereine eingehen, hat der Aufsichtsrath beschlossen, weitere Meldungen vorläufig anzunehmen und der nächsten Generalversammlung eine Erhöhung des Stammcapitals um die mehrgezeichneten Beträge in Vorschlag zu bringen.

Polenprozeß. In der Sitzung vom 27. Octbr. wurde gegen die Angeklagten Marcel v. Borowski, v. Tokarski und v. Koszowski verhandelt. Der letztere Angeklagte erklärt sein Verhalten beim Aufstande aus dem Gefühl eines heißen Patriotismus; doch habe er niemals den gesetzlichen Boden verlassen. Hr. v. Koszowski sowie die Angeklagten Hippolyt v. Turno und Pfarrer Moranski werden unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen. — Es folgt das Verhör des Obersten Edmund Gallier.

Frankfurt a. M., d. 27. Octbr. In der heutigen Bundestagsitzung zeigte Preußen, außer den Besetzungen der Gouverneure und Vicegouverneure Stellen in Mainz durch den Prinzen Karl von Preußen als Gouverneur und den Prinzen Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als Vicegouverneur, die Ernennung des General-Lieutenants v. Bogis Rheg, bisherigen Commandeur der 7. Division, zum Oberbefehlshaber der Bundesstruppen in Frankfurt a/M. an. Desterreich zeigte die Ernennung des Generalmajor Schulz zum Commandanten von Kaschau an. Außerdem Festungsangelegenheiten und Privateingaben. — Die oldenburgische Begründungsschrift der Erbsprüche wurde heute noch nicht vorgelegt, es verlautet auch noch nicht, ob ihre Vorlage in der nächsten Sitzung erfolgen wird.

Kassel, d. 27. October. (D. N. Z.) Wir haben heute eine denkwürdige Sitzung der Ständeversammlung gehabt. Der Abg. Jungermann begründete in sehr ausführlicher Weise seinen Antrag, wonach ein besonderer Ausschuß beauftragt werden sollte, die Mittel zur Befestigung der in Geseßgebung und Verwaltung herrschenden Mißstände und Störungen zu untersuchen. Der Antragsteller hatte sich die Mühe genommen, alle seit langer Zeit von den Ständen vorgebrachten Wünsche aufzuzählen, die oft erstaunlich lange Zeit, während welcher die Verlangen wiederholt worden sind, darzulegen und die ersichtlich nichtsagenden, immer aufschiebenden Antworten der Regierung auf die vielen Mahnungen in Erinnerung zu rufen. Diese Zusammenstellung gewährte, wie einige Redner bemerkten, ein so entsetzliches Bild, daß man überall, im Lande und außer demselben, einen Schrecken bekommen müsse über die hier stattfindende Regierungsweise. Der Abg. Erbert bemerkte, nachdem dieses schaudervolle Bild entrollt sei, bleibe der Versammlung gar nichts anderes übrig, als den Schritt zu thun, welcher jetzt allein noch übrig sei. Es ist ein offenes Geheimniß, daß damit auf Schritte zur Herbeiführung einer Aenderung in der Person des Staatsoberhauptes hingedeutet werden sollten. Der Antrag wurde an einen aus 12 Personen bestehenden Ausschuß verwiesen, welcher zunächst die Minister zur Conferenz einladen wird. Diese werden kaum anders können, als die wahre Ursache aller Stagnation zuzugestehen, und so wird man den Anhalt bekommen, auf eine Regenschicht hinzuwirken.

Hannover, d. 25. October. Wie der „Hannov. Cour.“ hört, ist das Gutachten des Directors der Hildesheimer Heilanstalt, Medicinalrath Snell, über Lieutenant Ranna's Geisteszustand dahin ausgefallen, daß Ranna völlig zurechnungsfähig sei, möge er auch zu der Zeit, in der er die ihm zur Last gelegten Vergehen begangen habe, sich im Zustande großer geistiger Aufregung befunden haben. Das große Kriegsgericht wird nun bald zusammentreten.

Güstrow (Mecklenburg-Schwerin), d. 24. October. Unser Pastor Böcher hatte schon lange die Abneigung der Orthodoxen dadurch erregt, daß er nicht mit ihnen durch Dick und Dünn gehen wollte; nun hat sich endlich eine Gelegenheit gefunden, um ihn auch offiziell einmal anzuzapfen. Er hat nämlich für seinen Confirmationsunterricht eine Sammlung von Sprüchen veranstaltet und drucken lassen, aber in derselben keinen Spruch aufgenommen, in dem der Teufel Erwähnung findet. In Folge dessen hat der Pastor Plaz zu Serahn, der sich durch seine besondere Zuneigung zu dem Herrn von Pfordersuß und Hochhörnen allseitig rühmlichst bekannt gemacht hat, seinen Herrn Amtsbruder bei einem hohen Consistorium denunzirt, und dieses hat denn auch in diesem Mangel eine sehr gefährliche Neuerung und fundamentale Häresie entdeckt und an den betreffenden Häretiker eine längere Epistel abgelesen und ihn aufgefordert, diesem Mangel baldmöglichst abzuhelfen.

Hamburg, d. 27. Octbr. Nach langen Kämpfen sind endlich in Hamburg die Schranken gefallen, welche die freie Entwicklung der Gewerbe hemmen, und wahrscheinlich werden schon mit dem 1. Jan. 1865 die Geseze in Kraft treten, durch welche die Prinzipien der Gewerbefreiheit, Freizügigkeit im Innern, Gleichstellung aller Staatsangehörigen in Bezug auf Erwerbsberechtigung und der Erleichterung der Zulassung von Nichtstaatsangehörigen zur Wahrheit werden. Bedeutendvoll erscheint, was die „Börsenhalle“ darüber sagt, da es beweist, daß in Hamburg die Erkenntniß der Nothwendigkeit, dem Zollverein

beitreten, immer mehr Wurzel faßt. Das genannte Blatt schreibt: „Die gestern angenommenen Geseze sind Errungenschaften, welche ganz besonders ihren Werth und ihre große Tragweite dann erst recht beurkunden werden, wenn solchen vollendeten Thatfachen die Nothwendigkeit entgegentritt, daß Hamburg sich mit dem heranrückenden deutschen Zollverein auf einen für unsere Zukunft möglichst vortheilbringenden Fuß zu setzen hat. Dann wird sich zeigen, wie viel es werth ist, sein eigenes Haus wohlbestellt und den Seinigen für immer Vortheile gesichert zu haben, deren Nachwirkungen auf ganze Generationen hinaus keine Zollschranke wird hemmen können.“

Frankreich.

Paris, d. 27. Octbr. Der Kaiser wohnte in Lyon einem ihm vom Rhone-Präfekten angebotenen Imbiß bei, wozu sechzig Personen geladen waren und reiste am andern Morgen um 8 Uhr weiter, um Abends 8 Uhr 25 Minuten in Nizza einzutreffen, von wo er am Sonnabend die Rückreise nach Paris über Boulogne antreten wird, wo er eine Musterung der Mittelmeer-Flotte abnehmen will. Der Czar reist erst am Sonntag von Nizza ab, geht aber direkt über Kehl nach Stuttgart, von wo er am Dienstag über Berlin nach Petersburg beikehren wird. Der König Leopold trifft heute Abend um 6 Uhr in Nizza ein. Die „France“ warnt vor den übertriebenen Schlußfolgerungen, welche manche Blätter aus dieser Zusammenkunft ziehen: sie glaube nicht an ein Bündniß mit Rußland; die Stärke der französischen Politik beruhe eben in ihrer Unabhängigkeit; sie sei in keiner Frage gebunden und könne daher in allen die Autorität ihrer Unparteilichkeit und persönlichen Uneigennützigkeit zeigen. Wollte Frankreich sich mit Rußland verbinden, so müßte es seine Sympathie für Polen in den Kauf geben und sich auf neue Verwicklungen in der orientalischen Frage gefaßt machen. Frankreich habe sich durch drei Revolutionen mit seiner Vergangenheit abgefunden, während die übrigen Völker Europa's noch in den Wehen einer neuen Ordnung der Dinge liegen; daher sei der Lebensnerv der französischen Politik: sich nicht binden, sich nicht verbinden, frei bleiben, um im gegebenen Augenblicke, wo seine Ehre oder seine Interessen es erheischen, einschreiten zu können, und bei Gelegenheit den unberechenbaren Einfluß zu bewahren, den diejenigen haben, welche im Namen der europäischen Ordnung und Gerechtigkeit reden. In dieser Weise legt die „France“ die Rede des Fuchses von den Trauben, die sauer sein sollen, weil sie zu hoch hangen, fort, woraus wir den Schluß ziehen, daß am französischen Hofe wirklich die Erwartungen von der Zusammenkunft in Nizza sehr herabgestimmt waren, als Napoleon III. die Bistrenreise antrat. Die Franzosen, welche in Masse nicht für ein Zusammengehen mit den Russen schwärmen, werden sich nicht grämen, wenn nur taube Müsse bei dem vielen Gerede über diese Reise herauskommen. Italien liegt ihnen näher als Moskowien, und man freut sich aufrichtig des Auserstehens des echt Gavour'schen Geistes, der in diesem Augenblicke in Turin erwacht. Schon morgen wird allem Anscheine nach das italienische Parlament seine Sitzungen wieder beginnen, und die September-Convention mit starker Majorität anzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Octbr. Die am 10. d. M. in Quebec zusammengetretene Conferenz von Britisch-Amerika hat einstimmig die Confederation aller Provinzen beschlossen. — Ein in Melbourne erscheinendes Blatt sagt: Wir erfahren aus einem jüngst angekommenen Privatschreiben, daß der Rever. Hr. Eully, der vor einiger Zeit unsere Colonie besucht hat, sich jetzt in Rom befindet und den päpstlichen Hof zu bewegen sucht, 10 katholische Bischöfe und 100 katholische Priester nach Australien auszusenden. Gegenwärtig sind drei katholische Sige in den Colonien erldigt: in Neusüdwales die von Armidale und Goulbourn, und in Südastralien der von Adelaide.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 25. October. Die heutige „Presse“ bespricht den neuesten Ministerwechsel und meint, Graf Rechberg wäre nicht gefallen, wenn die Zusammenkünfte in Kissingen und Karlsbad positive Erfolge, oder die in neuerer Zeit gesuchte Verständigung mit Frankreich eine Aussicht auf Gelingen gehabt hätten. Die Reise des Erzherzogs Leopold nach Berlin sei erfolglos gewesen. Die „Presse“ empfiehlt dringend einen Systemwechsel für die innere wie für die äußere Politik. — Nach der „Presse“ hat Graf Mensdorf-Pouilly bereits den Amtseid geleistet.

Der „Böh.“ wird telegraphirt: Der Ministerwechsel bedeutet, wie man versichert, keinen Wechsel in der auswärtigen Politik, sondern die Festigung der Schermerling'schen Politik im Innern. — Die Aufhebung des Belagerungsstandes in Salzin (wo Graf Mensdorf-Pouilly bisher Generalgouverneur war) dürfte baldigst erfolgen.

Nizza, d. 28. Octbr. Der Kaiser Napoleon hat heute Vormittag 10½ Uhr dem Kaiser von Rußland einen Besuch abgestattet, der von dem Czar noch im Laufe des Vormittags erwidert wurde. Die beiden Kaiser hatten eine lange Unterredung. Der Kaiser Napoleon wird morgen nach Toulon abreisen und am nächsten Montag wieder in Paris eintreffen.

Paris, d. 28. October. Der Ministerpräsident v. Bismarck ist heute Morgen abgereist.

Madrid, d. 27. October. Wie die „Noticias“ melden, hat im Finanzministerium eine Versammlung von Capitalisten stattgehabt. Der Finanzminister appellirte an den Patriotismus derselben, indem er ihren Beistand zur Negocitierung einer Anleihe von 600 Millionen Reales erbat. Die Deckung soll durch die Nationalgüter gewährt werden. Ein Vorschlag geht auf Ausgabe von Hypotheken-Billets vermittels der Bank. Die Versammlung trennte sich, ohne Beschluß gefaßt zu haben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 18. Octbr. In der heutigen Sitzung des XVII. Sächsischen Provinzial-Landtags wurden zunächst mehrere Denkschriften, die früher erledigten Geschäfte betreffend, verlesen. Sodann erstattete das Directorial-Mitglied für die Provinzial-Rentenbank seinen Bericht über deren Geschäfte. — Der IV. und V. Ausschuss referirte sodann über die Angelegenheit der Kassen-Verwaltung der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der Provinzial-Städte-Feuer-Societät. Die gestellten Ausschuss-Anträge: „Die Annahme des von der königlichen Staatsregierung vorgelegten Entwurfs einer Vereinbarung über die Einrichtung einer Kassen-Verwaltung für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät und die Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und das nähere Eingehen auf denselben abzulehnen, und dagegen den Herrn Ober-Präsidenten zu ersuchen, dahin zu wirken, daß baldmöglichst die Provinzial-Städte-Feuer-Societät-Kasse einem königlichen, mit angemessen hoher Caution angestellten Kassen-Beamten übertragen werde“, sowie: „die öfter ausgesprochene Bitte zu wiederholen, daß die königliche Staatsregierung die bisherige Einrichtung für die Kassenverwaltung der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen geneigtst fortbestehen zu lassen“, erhielten die Zustimmung der Versammlung. — Die Petition um Unterstützung der nachgelassenen Kinder eines früheren Rentamtsbeamten konnte mit Rücksicht auf die Ein-

richtung der Institute nicht berücksichtigt werden. — Sodann berichtete der II. Ausschuss über das Rechnungswesen der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle. — Eine künftige Versicherung, sowohl der Gebäude als des Mobilars der Anstalt bei dem betreffenden Provinzial-Institute der Magdeburger Land-Feuer-Societät gegen Feuergefahr nach Ablauf der Versicherungs-Periode bei der Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft, wird beantragt und der Antrag angenommen. Nach Erörterung der wenigen gegen die Anstalts-Rechnungen der Jahre 1862 und 1863 gezogenen Monita wird der Herr Landtags-Marschall zur Deputation dieser Rechnungen ermächtigt. Hinsichtlich außergewöhnlicher Ausgaben der Anstalt ist von allgemeinem Interesse die Bewilligung eines Erziehungsgeldes für den Sohn eines Wärters, der bei Ausübung seines Berufs durch einen Irren erschlagen worden ist. — Zum Schluss sprach der Landtag durch Erheben von den Sigen der sächsischen Deputation für Angelegenheit der Provinzial-Irren-Anstalt, und namentlich deren Vorsitzenden, Herrn Major a. D. von Rauchhaupt, ihren Dank für die so glücklich geleitete Ausführung des Anstalts-Bauwerks aus. In der That konnte es Alle, die bei Einweihung der Kirche anwesend waren, nur überraschen, wie es möglich gewesen, den Bau für die vorausgabte Summe auszuführen. — Hierauf kam das neue Reglement für die Provinzial-Irren-Anstalt zur Berathung. Dasselbe wurde nach einigen Aenderungen und Zusätzen einstimmig angenommen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt pro 1865 von circa:

- 176 1/2 Ctr. Gerstemehl,
- 140 Ctr. Hafersrübe,
- 33 Ctr. Schmelzbutter,
- 95 Ctr. Rinderialg,
- 330 Ctr. Schfl. Erbsen,
- 80 Ctr. Schfl. Kienlen,
- 160 Ctr. Schfl. Bohnen,
- 110 Ctr. rohin. Saupen,
- 176 Ctr. Mittelgrauen,
- 64 Ctr. Hirs,
- 9 Ctr. Fadennudeln,
- 70 Ctr. Weis,
- 9 Ctr. Weizengries,
- 155 Ctr. Graupensäckchen,
- 70 Schock Roggenstroh,
- 130 Ctr. Rübel,

fol. Montag d. 7. November d. J. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Versteigerung ausgedoten werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden. Nachfrage werden nicht angenommen. Halle, den 18. October 1864.

Die Direction der Königl. Strafanstalt.

Wenn, wie ein berühmter Philosoph behauptet, das Vertrauen des Leidenden zu einem Heilmittel von wesentlichem Einflusse auf die günstige Wirkung desselben ist, so verdient wohl in Bezug auf die Krankheit des Mundes und der Zähne, so wie Zahnschmerzen (nervöser oder rheumatischer Art) kein Mittel volleres Vertrauen als das berühmte Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser*). Vom Allerhöchsten Kaiserlich österr. Hofe und vielen hohen Herrschaften, so wie in jedem andern Kreise stets mit dem größten Erfolge angewendet, auch von den ersten Autoritäten der Medizin empfohlen, ist diese vortreffliche Essenz seit 14 Jahren weit über Länder und Wässer verbreitet und als das sicherste, unfehlbarste Mittel gegen Mund- und Zahnschmerzen und Leiden berühmt geworden. Untenstehendes Original-Attest des Herrn Dr. Born in Wien giebt dafür einen neuen Beweis:

Der Unterzeichnete hat bei verschiedenen Krankheiten des Mundes und der Zähne das priv. Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Dr. Popp in Wien und zwar stets mit dem größten Erfolge verordnet; er empfiehlt dasselbe daher aus ganzer Ueberzeugung.

Wien. Dr. Born.
*) General-Depot für den Zollverein in der Drogen-Handlung von J. F. Schwartzlose Söhne in Berlin; Depot für Halle bei Herrn A. Böhme. Leipzigerstr. 5.

Ein geübter Bureauvorsteher mit guten Zeugnissen wird von einem der hiesigen Rechtsanwülte zum 1. December c. gesucht. Meldungen wolle man an den Kreisrichter Krukenberg zu Calbe a/S. einfinden.

Buchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Ein schönes Landgut, 1/4 Stunde von Leipzig,

mit herrschaftlichem Wohnhaus, schönem Garten, gewölbten Ställen, vollständigen lebenden und tothen Inventar und 45 Ader sehr ergiebigen Feldern und Wiesen in 1 Plane habe ich gegen unbedeutende Anzahlung mit der vollständigen Ernte für 21,000 R zu verkaufen.

S. G. Hohl in Leipzig, a. d. Pl. Nr. 7 (Reichels Garten).

Täglich frische Stein-Kohlen (auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200 K. und zu Grubenpreisen bei J. G. Mann & Söhne.

Nimmt man die Zeitungen zur Hand, so findet man die Spalten derselben gefüllt mit Anpreisungen von Hülfsmitteln aller Art, für jegliche Leiden und Gebrechen des menschlichen Körpers, nichtbedenklicher sehen wir die Zahl der Hülfsuchenden nach wie vor in reichlichem Maße vertreten. Erfreulich ist es darum, wenn von erfahrenen, durch Theorie und Praxis gebildeten Männern dem Publicum Mittel an die Hand gegeben werden, deren Bestandtheile und die günstigsten Wirkungen bei vorchriftsmäßigem Gebrauche voraussetzen lassen. Ein solches Mittel nun gegen Kahlköpfigkeit ist der Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109.

So äußert sich Herr Amtmann **Reichardt, z. B. in Carlsbad:**
Mit vielem Vergnügen nahm ich wahr, daß eine Anwendung von 2 Flaschen à 1 R Ihres vorzüglichen Balsams mir die schon seit Jahren theilweis kahlen Stellen mit neuem Haarwuchs bedeckten, was in so kurzer Zeit viel sagen will. Durch solch ausgezeichnetes Resultat aufgemuntert, will mein Freund ebenfalls eine Anwendung damit machen, und wollen Sie mir gef. recht bald wiederum 2 Flaschen gegen Postvorschuß zugehen lassen, indem ich Ihnen noch meinen verbindlichsten Dank sage.

Neuer Beweis

über die hilfreiche Wirkung des Hoffmann'schen Malztract-Gesundheitsbiers (aus der Brauerei Neue Wilhelmsstr.)

Tecklenburg, den 23. August 1864.

„Die kleine Quantität Ihres Gesundheits-Biers, welche Sie mir jüngst auf meinen Wunsch überschickten, hat bei meinem geschwächlichen Töchterchen eine so vortreffliche Wirkung hervorgerufen, daß ich Sie ersuchen muß, mir gefäll. recht bald noch 12 Flaschen zukommen zu lassen.“

Freiherr zu **Jann- und Knyphausen.**
Niederlage in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann,** Leipzigerstraße 105.

Die in **Buckau** bei **Magdeburg**, unmittelbar an der Elbe und an 4 verschiedenen Eisenbahnen, die sich alle in nur 10 Minuten Entfernung zur Uebernahme und Uebergabe von Frachtgütern concentriren, romantisch gelegene, sehr solide erbaute und seit 40 Jahren in ununterbrochenem Betriebe sich befindende Dampf-, Mahl- und Graupenmühle und Ziegelei soll Auseinandersehung halber mit vollständigem Inventar verpackt oder verkauft werden. Die beiden Mühlenwerke und die Ziegelei werden durch eine ganz neue 60 bis 70 Pferdekraft starke Corlis-Dampfmachine mit Condensation und 2 Dampfessel betrieben; erstere enthalten 6 amerikanische Mahlgänge mit dem dazu gehörigen gangbarem Zeuge und Hülfsmaschinen, sowie 12 holl. Graupengänge, auf denen ca. 5000 Wispel Getreide jährlich verarbeitet werden; letztere fabrizirt mittelst geeigneter Maschinen und in 2 großen Etageöfen 1 1/2 Millionen Mauersteine jährlich. Das ganze Etablissement ist bei seiner unübertrefflichen Geschäftslage und bei seinen bedeutenden Gebäulichkeiten, Niederlagen mit geräumigen Böden und Kellern, Trockenschuppen, großen Gärten, Ablagen, Aus- und Einladeplätzen für Schiffe, nicht allein einer großen Ausdehnung in der Fabrication fähig, sondern außerdem auch noch für große Handelsgeschäfte aller Art zu benutzen.

Reflektanten belieben sich an die Herren **Ziegler & Koch** in **Magdeburg** zu wenden.

Bei **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen:

Der Spiritus-Berechner.

Enthaltend Tafeln über die Berechnung des Spiritus, dessen Temperatur eine andere als die Normal-Temperatur ist, so wie die Normal-Temperatur des geringeren, resp. höheren Gehaltes desselben auf 80 %. Nebst Ausrechnung des Geldbetrages bei verschiedenen Preisen. Für Spiritus-Fabrikanten, Consumenten und Destillateure, so wie für Beamte aller Branchen, Brennereiführer u. von **G. Weidner.** 16. geb. 20 Sgr.
Alle, deren Geschäfte sich mit dem Spiritus befassen, machen wir auf dieses Buch aufmerksam, welches bei den complicirten Berechnungen viel Mühe erspart und treffliche Dienste leistet.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Einem hochgeehrten geschäftstreibenden Publikum empfehle ich mich mit Anfertigung der **Brücken, Vieh-, fahrbaren Centimal-, Sack- und kleinen Küchenwaagen von 6 Thlr. ab, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen unter Garantie und zu dem billigsten Preise zu liefern.**

Halle a/S. **J. Drieselmann,** Brückenwaagen-Fabrikant, Frankensplatz Nr. 7.

Appellation an das Publikum!

Der unwürdigen **Gefinnungslosigkeit**, welche dadurch beurkundet wird, daß man neuerfundene **Fabrikate**, die unter Mühen und Opfern seitens der Fabrikanten zu Ruf und Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer Verpackung und ihrer Etikettirung **nachahmt**, wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende Publikum gewiß um so weniger Vorbehalt leisten wollen, als die Nachahmer sich nicht entblößen, für ihre Zwecke selbst die **Verfolgungen** anzubedenen, welche der **N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** durch das Apotheker-**Monopol** und die Apotheker-**Privilegien** zu erdulden hat. — Um nun eben dem Publikum auch Gelegenheit zu geben, jenen gefinnungslosen Nachahmungen seinerseits entgegen treten zu können, wolle dasselbe darauf achten:

- 1) daß die Flaschen mit **Bleikapsel** verschlossen sind, gestempelt: **N. F. Daubitz** in Berlin;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die Firma **N. F. Daubitz**, Berlin, **Charlot-****tenstr. 19**, eingebraunt ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen **N. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** führt;
- 4) daß das Etikett auch das **Namens-Facsimile** enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma **N. F. Daubitz** nicht mittelst einer **persi-****den Satzconstruktion** eingeschmuggelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur **allein ächt** zu beziehen ist durch den Erfinder und durch die in den öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen; in:

Altleben Herr A. Schlegel.
Artern Herr S. Fuchs.
Vibra Herr C. Reime.
Wittorf Herr F. Krause.
Wachstedt Herr Friedrich Wiede.
Brehna Herr Th. Sachtler.
Cölleda Herr S. Hofmann.
Cönnern Herr Th. Müller.
Cörsdorf Herr F. Schubert.
Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.
Döllnitz Herr Gustav Hertel.
Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.
Droßna Herr C. Ludwig.
Düben Herr Ernst Schulze.
Dürrenberg Herr W. Hilde.
Eckartsberge Herr G. Paackbusch.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Frankenhausen Herr Louis Voigt.
Freiburg a/M. Herr C. Foerster.
Graefenhainichen Hr. S. F. Streubel.
Gröbzig Herr Alb. Büschel.

Laucha Herr Th. Kannis.
Lauchstedt Herr Rich. Fabr.
Leimbach Herr J. G. Franke.
Löbjuhn Herr L. Birckhold.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Maansfeld Herr F. Dohmstein.
Miersburg Herren G. S. Schulze sen. & Sohn.

Mücheln Herr G. Bierling.
Naumburg Herr C. Fickweiler.
Nebra Herr C. W. Kabisch.
Nierfeld Herr A. Kompisch.
Nitrau Herr Ferd. Wittig.
Preititz Herr F. L. Zander.
Preititz Herr L. F. Exter.
Querfurt Herr J. C. Wiener.
Roßbach Herr Oscar Schroeter.
Roßleben Herr Otto Berthold.
Rothenburg Herr G. F. Woffe.
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
Schwenditz Herr W. Necht.
Schweelen Herr Louis Boehme.
Schneeberg Herren A. Borch & Sohn.
Schraplau Herr F. C. Canias.
Stumsdorf Herr Adalbert Rödel.
Teuchern Herr C. F. Buchhardt.
Teutschenthal Herr W. Netze.
Trotha Herr Gastwirth Jordan.
Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
Wettin Herr G. W. Schade.
Witze Herr C. A. Knorr.
Zeitz Herr C. Niefer.
Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle Herr C. Müller.
Herr C. H. Wiebach.
Selbungen Herr C. S. Vorbeer.
Sergisdorf Herr J. A. Hünicke.
Setzdorf Herr F. W. Schweter.
Sottelohse Herr F. Soller.
Sobemölsen Herr A. Lehmann.
Jessen Herr C. Krebs.
Kelbra Herr C. Krebs.
Kemberg Herr N. Bremme.
Koese Herr F. A. Koch.
Randsberg Herr J. Thop.

Halle, October 1864.

Das **General-Depôt** für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Damentaschen in allen nur möglichen Arten vom einfachsten bis höchsten Luxus em-
 pfiehlt billigst **Richard Pauly**, gr. Steinstraße Nr. 8.



Die Familien-Nähmaschine

der **Singer Manufacturing Compagnie in New York**, vielfach mit den ersten Preisen gekrönt, zeichnet sich besonders aus durch die ausgebreitetste Leistungsfähigkeit, einfache Construction und größte Haltbarkeit. Jede Näharbeit, die der Haushalt bietet, ist auf der Singer'schen Maschine mit Beidseitigkeit auszuführen. Die Naht ist haltbar und elastisch mit Steppstich von beiden Seiten. **Ma-****schinen stärkerer Construk-****tion für Manufakturzwecke**

mit praktischen Vorrichtungen versehen, sind in größter Auswahl vorhanden.
 Maschinöl, Maschinengarn, Seide, Hanszwirn beste Qualität.

Otto Gieseke, Schmeerstr. 31.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin genehmen, mein sämmtliches vollständiges Schlosser-Handwerkzeug zu verkaufen, u. kann täglich in Augenschein genommen werden. Das ganze Zeug ist in sehr gutem Zustande.
 Börbig, den 28. Octbr. 1864.

Aug. Käse, Schlosserstr.

Havannese-Laden **H. Wuk**, Leipzigerstr. 17, beste und billigste **Cigarren**.

Schwätz.

Zum **Ball** Montag den 31. d. M. ladet erabent ein **G. Maragrat.**

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste, dergl. **Press- u. Rollbrüste**, fr. **Sülzkeulen** in Weißsauer, frisches **Gänseeschmalz** empfehle
C. Müller.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Reitunterricht,



ber Cursus 6 1/2 Rth., wird fortwährend ertheilt, sowie auch junge Pferde vorm und genau dressirt von **Ed. Schreiber**, Kl. Ulrichstr. 35.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 30. October
Nachmittags-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 30. October
Nachmittags- u. Abend-Concert.
 Anf. 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Freyberg's Salon.

Sonntag den 30. October
Nachmittags- u. Abendconcert.
 Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **F. Fiedler.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 30. October
Nachmittag- u. Abendconcert
 der

Neuen Hallischen Kapelle.

Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Entrée 2 1/2 Sgr. C. Hoffmann.

Hornabfall (kaufen à 50 - 52 1/2 Sgr pr. C.)
J. G. Mann & Söhne.

Casper-Theater in Halle.

Sonntag den 30. d. M.: **Der Bauerer im Feenreich**, Lustspiel in 3 Akten. Wegen Mangel an Raum wird an diesem Tage zweimal gespielt: Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der zweiten 1/8 Uhr. Montag den 31. d. M.: **Die beiden Antons**, Lustspiel in 3 Akten. Der Schauplatz ist im **Nosenthal**. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst **F. Grimmer.**

Englischen Unterricht

ertheilt **Dr. Aue**, Königsstraße Nr. 8.
 (19 Jahre Lehrer in Eng'land.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut. Dies theilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Ritterg. Klein in Wölkau,

den 27. Octbr. 1864.

Gustav Donner.

Selma Donner geb. Müller.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen den 27. October 7 1/2 Uhr starb unser gutes liebes Lenchen im Alter von 4 1/2 Jahren.

Burgliebenau, den 28. October 1864.

Georg Hübsch und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach 2 1/2 wöchentlichem Krankenlager verschied am 27. d. Mts. Mittag 1 Uhr unser einziges liebes Kind **Ottilie** in Freimfelde, was wir unsern Freunden und Bekannten tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Alb. Düntzel und Frau.

Italien.

Die „Gazzetta di Milano“ spricht sich folgender Maßen über Garibaldi aus: „Mit Schmerz sieht sich Italien genöthigt, den General Garibaldi daran zu erinnern, daß diejenigen seiner Bürger, die ihm die größten Dienste geleistet haben, auch ihm gegenüber größere Pflichten haben, als alle anderen; daß es ihm weniger als irgend einem Andern gestattet war, sich der heftigen Sprache eines Parteigängers zu bedienen; daß, wenn die Achtung der individuellen Meinung eine geheiligte Sache ist, um so mehr noch auch die Achtung heilig gehalten werden muß, die man einer Meinung schuldet, von der anerkannt ist, daß sie diejenige der Mehrheit des Landes ist, und daß das Vaterland Niemandem das Recht zurechnet, das mit Noth zu beweisen, was es als den Ausdruck seiner Meinung betrachtet, und in beleidigender Weise etwas an den Vorgesetzten zu stellen, dem es Beifall zollt und was es bestätigt. Italien hat dem General Garibaldi nichts Anderes mehr zu sagen, denn es braucht sich nicht wegen seiner Worte zu besüßeln.“ — Die „Nazione“ von Florenz spricht sich in folgenden Worten über die bekannte Erklärung Garibaldi's aus: „Am Vorabende der Wiedereröffnung des Parlamentes hat Garibaldi seine Ansicht über den französisch-italienischen Vertrag zu erkennen gegeben. Wenn diese Erklärung nicht die Meisten überrascht hat, so ist sie wenigstens für Alle schmerzlich wegen der Heftigkeit in ihrer Form und der Exaltation im Beweisen. Garibaldi hat geglaubt, seine Stimme an diejenige der Presse der Unia Cattolica, der Municipalen und der Demagogen anschließen zu müssen.“

Rußland und Polen.

Ein vom 27. Septbr. datirter Tagesbefehl des Stadthauptmanns von Warschau, abgedruckt im züricher wäsen Adler vom 22. Oct., bringt zur Kenntniß der Bürger, daß vom 16. Septbr. an, eine neue Organisation in's Leben getreten ist, daß alle Mitglieder sich durch das allen bekannte Siegel legitimiren müssen, wenn sie die National-Anleihebeiträge einbringen wollen, daß Nationalopfer gegen Dittungen auf klarem Papier nicht mehr eingezogen werden und daß Leute, die spontane und demenciale oder durch unvorsichtiges Geschwätz ihre Brüder verrathen, exemplarisch bestraft werden sollen. Zum Schluß heißt es, daß die Tagesbefehle des Stadthauptmanns von Zeit zu Zeit zu erscheinen fortfahren würden.

Vermischtes.

— London, d. 26. October. Die heftigen Stürme der letzten Tage haben die Wäth am verberlichsten an der Nord- und Ostküste von Schottland ausgelassen. Die Fischereien haben sehr gelitten. An der Küste von Baffin allein sind 26 Menschenleben verloren gegangen, wodurch leider viele Familien ihres Ernähers beraubt worden sind. Aus Edinburgh wird von mehreren Schiffbrüchigen berichtet, von zwei untergegangenen Fahrzeugen weiß man, daß die Bemannung ihren Tod in den Wellen gefunden hat. Aus den Grenzdistricten laufen betrübende Nachrichten von großen Ueberschwemmungen ein. Nicht nur, daß das Meer vielen Schaden an der Küste angerichtet hat, auch die Flüsse sind hoch angeschwollen. Der Tweed stand nahezu 10 Fuß über seiner gewöhnlichen Höhe und trieb große Bäume und Baumstämme Streites hinab. Mehrere Büden sind eingestürzt. Der Tyne war um 12 Fuß gestiegen; seit 1846 hatte er einen solchen Wasserstand nicht mehr erreicht. Die ungeheuren Regengüsse, welche in der vorigen Woche gefallen sind, werden für eine nicht weniger außergewöhnliche Erscheinung angesehen, als die vorherige lange anhaltende Dürre. — Im Hafen von Shields wimmelt es von Schiffen, welche vor den Stürmen der Nordsee dort Zuflucht gesucht haben; doch ist Eise und Wind jetzt ruhiger geworden und eröffnet den Fahrzeugen Aussicht, bald ihre Reise fortsetzen zu können. Eine preussische Fligg, „Wilhelm“ mit Namen, liegt gestrandet am Hafen von Seaham und wird wahrscheinlich ein völliges Wrack werden.

Eisenbahn Zeitz-Pegau-Leipzig.

Zu dem am Montag den 24. October d. J. Nachmittags 2 Uhr im Rathhaussaale zu Pegau anberaumten General-Versammlung der derzeitigen Promessen-Inhaber hatten sich ungefähr 200 Beteiligte aus Zeitz, Zeitz, Pegau, Jwendau, Großsch, Borna und Umgegend eingefunden, was die regste Theilnahme an diesem so alten Eisenbahn-Proiect am deutlichen und in recht erfreulicher Weise bekundete. Von Zeitz war Se. Ex. d. Königl. Sächsischen Regierung der Amtshauptmann Herr Dr. Plagmann dazu entsendet worden, und auch die Direction der Thüringer Eisenbahn hatte sich in der Person ihres Auftragsboten, des Herrn Baumeister Wittzeck von Gera, an der Versammlung betheiliget.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Comités, Herrn Dr. Schädlisch, mit einer längeren Ansprache eröffnet, worin er die sämmtlichen Theilnehmer willkommen hieß und einen ausführlichen Bericht über die augenblickliche Lage des Projectes erstattete.

Auf der Tages-Ordnung standen nur zwei Anträge. Der erste ging dahin, daß die bis zu dieser General-Versammlung bestandene alte Promessen-Gesellschaft sich neu constituire, ein Comité wähle und dasselbe beauftrage: mit den englischen Bau-Unternehmern Hinde und Gladstone aus London den Bau-Vertrag abzuschließen und die Genehmigung der Königl. Staats-Regierungen von Preußen und Sachsen zu dem Bau resp. zu dem Anschluß der Bahn an die Sächsisch-Baierische und Thüringer Eisenbahn einzubringen. Der Antrag wurde, ehe man darüber abstimmte, zur Discussion fortgegeben. Der Bau-Vertrag mit den Herren

Hinde u. Gladstone war bereits am 9. October d. J. in einer in Pegau stattgehabten Versammlung des interimistischen Comités-Vorstandes in Gemeinschaft mit den Vertretern der englischen Unternehmer, Herrn Ingenieur Kückler aus Köln und Herrn Advokat Höppler aus Leipzig, beraten worden, und lag zur Durchsicht für die Promessen-Inhaber aus. Das Bau-capital ist auf 1,600,000 Thlr. festgesetzt und zwar 1,000,000 Stamm-Actien, 600,000 in Stamm-Prioritäts-Actien, wofür die Bahn incl. allem Grunderwerb und Betriebs-Material vollständig betriebsfähig hergestellt werden wird. Es erbat sich zuerst Herr Zimmermeister Gustav Schultze aus Zeitz Auskunft darüber, ob die englischen Unternehmer auch den weiteren Betrieb der Bahn nach deren Fertigstellung übernehmen würden. Der Vorsitzende erwiderte darauf, daß allerdings die Unternehmer auch den Betrieb übernehmen würden, daß aber der Sächsisch-Baierische und der Thüringer Eisenbahn die Offerte gestellt werden würde, den Betrieb mit zu übernehmen. Es erbat sich ferner der Bürgermeister Hr. Schwärze von Großsch das Wort und erklärte, daß er und mit ihm wohl auch alle anwesenden Großscher Promessen-Inhaber dem Antrag nur dann beitreten könnten, wenn der Bahnhof bei Pegau nicht wie auf dem jetzt vorliegenden Bauplane vor Pegau nach Zeitz zu, sondern zwischen Pegau und Großsch angelegt würde. Seitens des Vorsitzenden wurde darauf erwidert, daß es sich jetzt bei dieser Vollmacht an das Comité nicht darum handeln könne, wo die Bahnhöfe angelegt würden, da die Baulinie den königlichen Regierungen zur Genehmigung und Beugung unterbreitet würde und diese über die Anlage der Bahnhöfe sich größtentheils die Bestimmung vorbehalten. Es würde dem Wunsche der Stadt Großsch also die beste Erfüllung zu ermöglichen sein, wenn die Stadthörde von Großsch an die Königl. Sächsische Regierung eine dahin zielende Petition richtete. Seitens eines Großscher Promessen-Inhabers wurde hierauf die nochmalige Vorlesung des Bau-Vertrages beantragt, durch den Vorstand aber abgelehnt, da der Vertrag in der General-Versammlung vom Novbr. 1863 bereits beraten und genehmigt und Seitens des Vorstandes am 9. October 1864 nochmals genau geprüft sei, außerdem für Interessenten zur Durchsicht vorliege. Da sich Niemand weiter zum Wort meldete, so wurde zur Abstimmung geschritten und der Antrag mit größter Majorität ca. 15/16 der Stimmen zum Beschluß erhoben. Sämmtliche für den Antrag stimmende Promessen-Inhaber unterschrieben darauf die Vollmachten-Ertheilung für das Comité, und auch der größte Theil der anwesenden Großscher nebst dem Herrn Bürgermeister versahen nachträglich die Vollmacht mit Unterschrift.

Der zweite Antrag der Tagesordnung war folgender: Soll das jetzt mit Vollmacht versehene Comité für den Fall, daß sich die Verhandlungen mit den Herren Hinde und Gladstone aus irgend welchen Gründen zerhüllen, auch antwortlich sein, wegen des Baues dieser Bahn mit anderen Persönlichkeiten oder Gesellschaften anzuknüpfen und überhaupt alles zu thun, was zur Realisirung des Projectes nur immer nöthig werde? Der Antrag wurde einstimmig durch Erheben von den Plätzen bejaht und angenommen. Die Tagesordnung war dadurch erledigt.

Hierauf wurden noch die von den englischen Unternehmern in Gemeinschaft mit dem Pegauer Comité neugewählten Vorstandsmitglieder Herr Fabrikant Jüller und Herr Banquier Baumann aus Zeitz den Promessen-Inhabern zur Bestätigung der Wahl vorgeschlagen, und wurde die Wahl einstimmig genehmigt. Von einigen Seiten war der Wunsch ausgesprochen worden, sofort mit einer Actienzeichnung vorzugehen und wurden recht erhebliche Summen sofort zur Verfügung gestellt. Es wurde dem Wunsche aber nicht stattgegeben, da es vor erlangter landesherrlicher Genehmigung nicht rüthlich erschien, damit zu beginnen. — Zum Schluß sprach noch der Vorsitzende Herr Dr. Schädlisch den mitanwesenden Herren Stadthauptmann Dr. Plagmann aus Zeitz, Baumeister Wittzeck von Gera und Baumeister Wittzeck von Gera den Dank der Versammlung für ihre Theilnahme aus, worauf Herr Dr. Plagmann entgegnete, daß er dem Project bei der Königl. Sächsischen Staats-Regierung seine Unterstützung gern angebeihen lassen würde. — Um 5 1/2 Uhr war die Versammlung geschlossen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 29. October ausgegebene 41. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5957, das Reglement über die Einrichtung des Landarmen- und Korrigendenwesens in Preußen. Vom 26. September 1864, und unter Nr. 5958, den Allerhöchsten Erlaß vom 24. October 1864, betreffend die Abänderung des §. 6 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 (Gesetz-Sammlung für 1846, S. 435).

Lotterie.

Bei der am 28. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 23,879, 36,139, u. 53,291, 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 20,856, 50,153, 63,013, 68,535, und 82,542, 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 352, 2226, 2460, 2496, 7132, 12,560, 13,309, 13,934, 14,428, 16,621, 19,006, 22,583, 23,835, 27,393, 27,596, 27,877, 34,943, 37,599, 40,038, 41,558, 42,302, 42,331, 44,408, 48,991, 51,162, 53,978, 55,827, 55,998, 56,420, 58,840, 59,118, 62,631, 62,753, 63,143, 71,894, 74,963, 75,605, 79,138, 80,649, 83,947, und 84,104, 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2009, 2432, 3207, 3916, 5948, 8490, 9036, 10,524, 14,490, 15,006, 16,704, 20,661, 27,400, 28,184, 28,705, 32,416, 37,757, 38,159, 40,314, 41,427, 46,601, 48,472, 50,406, 53,518, 57,221, 58,031, 62,144, 64,521, 64,762, 66,382, 70,753, 71,438, 73,255, 74,509, 75,492, 76,524, 80,851, 81,901, 82,455, 83,703, 85,010, 88,292, 92,606, und 93,183, 81 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 494, 2569, 3119, 4795, 5716, 9553, 10,535, 11,832, 15,879, 15,935, 17,612, 19,870, 20,070, 20,418, 22,709, 23,046, 23,476, 24,526, 25,013, 28,884, 28,981, 32,018, 32,573, 32,878, 33,108, 34,187, 34,195, 35,681, 35,686, 35,692, 36,171, 36,235, 39,326, 40,457, 41,607, 43,262, 43,434, 44,017, 44,743, 44,832, 44,940, 45,765, 46,574, 48,058, 48,622, 49,233, 49,509, 50,894, 52,873, 54,116, 55,129, 58,668, 59,028, 59,165, 59,393, 60,707, 61,195, 61,906, 66,739, 68,010, 69,051, 71,908, 71,970, 73,811, 74,396, 74,467, 75,146, 78,942, 79,441, 79,647, 80,099, 80,175, 89,914, 83,764, 85,159, 85,842, 86,435, 87,781, 87,975, 89,753, und 92,618.

Main table containing various financial data including 'Fonds-Cours', 'Pfundbriefe', 'Rentenbriefe', 'Eisenbahn-Actien', 'Wechsellours', and 'Gold und Papiergeld'. It lists numerous securities, their prices, and exchange rates.

Die Waare war heute fest, aber stiller als gestern. Eisenbahnen blieben gefragt, waren auch zum Theil höher, aber nur Nordbahn belebt; auch in überreichlichen Preisen ging Einiges um; die andern Effecten blieben unbedeutend; vreuische Fonds im Ganzen behauptet.

Marktberichte. Getreidepreise. nach Berliner Messel und Preuß. Gelde am dem Getreidemarkte hieselbst, am 29. October 1864. Weizen 2 # 2 1/2 ... Roggen 1 # 1 1/2 ... Gerste 1 # 1 1/2 ... Hafer 1 # 1 1/2 ... Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, den 28. October. (Nach Wiedeln.) Weizen 50 ... pro Scheffel 84 ... pro Scheffel 70 ... Nordhausen, den 28. October. Weizen 1 # 22 1/2 ... Roggen 1 # 10 ... Gerste 1 # 7 1/2 ... Hafer 20 ... Berlin, den 28. October. Weizen loco 46-59 ... Roggen loco 80-81 ... Hafer loco 20-21 ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. October Abends am Unterpelg 5 Fuß 3 Zoll am 29. October Morgens am Unterpelg 5 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weiskirchen am 27. October Abends am Unterpelg 5 Fuß 3 Zoll am 28. October Morgens am Unterpelg 5 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 28. October Mittags: 2 Ellen - Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Die Auktions-Ueberschüsse von den in der Zeit vom 1. April bis ult. August 1863 bei uns versteigerten und in der Auction am 19., 20. u. 21. Septbr. d. J. verkauften Pfändern sind bis spätestens am 30. November d. J. bei uns zu erheben.

Halle, den 18. Octbr. 1864.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
1. Abtheilung,
den 25. October 1864 Nachmittags 4^{1/2} Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Artus** in Merseburg ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24. October festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Wegel** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. November d. J.
Vormittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Rothbe** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 19. November d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 26. November d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 6. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Justizrath Hunger**, Rechtsanwalt **Vis** und **Klinkhardt** hier, der Justizrath **Herrfurth** zu Wehlitz und der Rechtsanwalt **Wölfel** zu Euzen.

Merseburg, den 25. October 1864.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Hoch wichtig für Schwerhörige
Der von Dr. **Maudslayi** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Schör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 2^{1/2} pr. 1 Dreieck-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2^{1/2} pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Melmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Bekanntmachung.

Vom 1. November c. ab verkauft das Eichungs-Amt die eisernen und messingene Gewichte zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Benennung der Gewichte	Verkaufs-Preis		Benennung der Gewichte	Verkaufs-Preis	
	à Stück excl. Stempel R. Sgr. D.	à Stück incl. Stempel R. Sgr. D.		à Stück excl. Stempel R. Sgr. D.	à Stück incl. Stempel R. Sgr. D.
1 Centner	3	7	2 Loth	2	2
1/2 "	1	21	1 "	1	2
1/4 "	—	25	5 Quentchen	1	1
20 Pfund	—	21	3 "	—	11
10 "	—	11	2 "	—	10
5 "	—	5	1 "	—	9
3 "	—	3	0.5 Pfund	—	9
2 "	—	2	0.2 "	—	4
1 "	—	1	0.1 "	—	3
0.5 "	—	1	15 Loth	—	2
0.2 "	—	1	10 "	—	1
0.1 "	—	1	0.5 "	—	1
1/2 Loth	—	9	0.3 "	—	11
1/4 "	—	5	0.1 "	—	9
10 Loth	—	6	Einfachgewichte	—	24
5 "	—	3	1/2 Pfund	—	6
3 "	—	2	1/4 "	—	15
			1/2 "	—	17

was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss des Publikums gebracht wird.
Halle, den 20. October 1864. Das Eichungs-Amt. Kaufmann.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration zum Fürstenthale in Halle, in unmittelbarer Verbindung mit **Jabels Bade-Anstalt** im Fürstenthale, mit Concertplatz, Colonaden, Salon, Kegelbahn, Gartenpromenade soll vom 1. April 1865 ab, mit dem vorhandenen Inventarium im Wege des Meistgebotes anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten ist hierzu Termin am 31. October d. J. Vormittags 11 Uhr im Lokale selbst anberaumt, wozu Pachtiebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können schon jetzt bei Unterzeichnetem eingesehen oder auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien zugesandt werden. **Alb. Jabel.**

Control-Comptoir

für alle zur Verloosung kommenden Staats-Papiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien, Loose etc.

von **J. F. A. Zürn in Zeitz,**
Bank- und Wechselgeschäft

Für alle bei mir angemeldeten Werthpapiere übernehme ich die Verpflichtung der genauen Durchsicht der Ziehungslisten und gebe den Inhabern bei vorgekommenen Ausloosungen sofort die schnellste Nachricht.

An Provision berechne ich: für ein Stück auf 1 Jahr 2^{1/2} Sgr., auf 3 Jahr 1^{1/2} Sgr. pr. Jahr bei Partien bedeutend billiger.

Besitzern von dergleichen Papieren, welche sich vor oft sehr empfindlichen Zins- und Kapital-Verlusten schützen wollen, empfehle ich die Benutzung des Control-Comptoirs angelegentlichst.

Lacke, Firnisse und Oelfarben

eigener Fabrik, letztere durch Dampfkraft auf's Feinste gerieben, fertig zum Streichen, sowie alle Sorten trockene Erd- und Mineralfarben billigt bei

Fritsch, Schmidt & Co.

Dankfagung.

Ich Unterzeichneter fühle mich verpflichtet, meinen Dank gegen Gott und Menschen dafür auszusprechen, daß mein 14-jähriger Sohn **Ernst Heinrich**, welcher über 4 Monate an bösen Füssen litt, so daß beide Had in der Zerstörung der Knochen preisgegeben waren, nach sehrwichtigen Gebrauch der **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** wieder gänzlich hergestellt worden ist. Diese Seife kann ich allen ähnlich Leidenden angelegentlich empfehlen.

Rückersdorf, Kr. Spittelau.
Seit sechs Jahren am hartnäckigen Salzfluß mit bedeutender Geschwulst und Schmerzhaftigkeit an Kapselart und den Beinen leidend, versuchte ich auf ärztliches Anrathen die von Herrn **Oschinsky** selbst erundene **Gesundheits- u. Universal-Seife**. Nach vierwöchentlichem Gebrauch derselben war ich von meiner langwierigen Krankheit vollständig hergestellt. Dies theile ich wahrheitsgetreu hierdurch mit, um alle ähnlich Leidende auf genanntes Mittel aufmerksam zu machen.

Breslau. **Carl Heimann, Schmiedemeister.**
Auf **J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen** nimmt Bestellungen zur prompten Besorgung stets an **A. Hentze**, früher **W. Hesse** in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Alle Sorten harte Hölzer, besonders buntes birkenes Holz, kauft zum höchsten Preise die Dampf-Fournierschneidmühle vor Siebichenstein bei Halle a/S.
W. Meier & Rein.

Mauergesellen und Tagelöhner sucht **J. Franke**, Leipzigerstr. 2.

Guano-Verkauf
Gatz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Mittheilungen aus den Königl. Preuß. und K. K. österreichischen Militär-Spitalern zu Flensburg und Schleswig.

In Nr. 245 (vom 16. Octbr. c.) I. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malzextrakts in den K. K. österreichischen Spitalern in Schleswig-Holstein, entfaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitaler-Direktion des 6ten Armeecorps an das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preuß. Commandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheitsbieres des Königl. Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feldlazareths des 3. Armeecorps, Hr. Dr. Schwadt, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Hr. v. Stadnik am 8. Octbr. c. bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, „daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“ Wir glaubten auf dieses Factum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Commando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

Nr. 905 K. K. Feldspitaler-Direktion des 6. Armeecorps.

An das löbliche K. K. österreich. Etappen-Commando in Berlin.
An der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malzextrakt-Bräuerei zu Berlin, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitalern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. Aug. l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconvalescenten und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, mußten die unterstehenden Heilanstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merkwürdigen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malzextrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angeestellt wurden, was namentlich beim 16. Armeecorps-Feldspital und beim 9. Feldspital zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels enthaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Catarrhen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hiesigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferrt wurden.

Das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando wird dienlichst ersucht, den Hrn. Hoff hiervon geneigtest verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feldspital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heilanstalten der denselben anreparirte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Desgleichen wolle dem Hrn. Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Befügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malzextrakts ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. Septbr. 1864.

Viz, K. K. Kriegskommissar. Dr. Mayer, K. K. Regimentsarzt. v. Sayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Etikettenzeichnung „Hoflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht echt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsche Gepräge an sich tragen.

Niederlage in Halle bei Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105.

„Echt chinesische Thee's“

von feinstem Geschmack und in allen gangbaren Sorten, sowie unser Lager von feinsten Jam-Rums, Arrac vieux de Goa, Arrac des Mandarines, Arrac de Batavia, Rum u. Arrac-Grog-Essenzen, Punsch-Essenzen, feinen und feinsten holländischen und französischen Liqueuren, Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe etc. halten bestens empfohlen.
Halle.

Kersten & Dellmann.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

Gummi-Matten mit und ohne Hanfschlagen,
Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-Schnüre etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner,
Alter Markt Nr. 3.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Seifen- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück a 5 Gt., in Cartons, 6 Stück enthaltend, a 24 Gt.

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, a Stück 3 Gt.

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons a 10 Gt.

Reynard's Odontine. Zahnpfitt oder Zahnpasta in Stücken a 6 Gt.

Nicinnssil-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen a 5 Gt.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, a Stück 5 Gt. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Ein Grundstück bei Halle, 11 M. enthaltend, mit hinreichendem Wasser versehen, zu jeder Fabrikanlage passend, ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch

Jenauer in Halle, Köpferplan 2.

Geehrten Herrschaften empfehle ich mich hiermit als Kochtrau. Zu erfragen kl. Ulrichstr. Nr. 7 beim Lednkellerer Richter.

Guten Morgen Herr Krieg, kommst du bald?

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Chocoladen von Jordan & Timaeus in Dresden in allen gangbaren Sorten, sowie

Malz-Cacao in 1/2 B. Packeten empfohlen

Kersten & Dellmann.

!! Wichtige Anzeige!!
Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich vorzudrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die seiden im 20. Abdruck erschienenen, mit beachtenswerthen Urtheilen der Neuzeit wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt etc., von mir herausgegeben: Die einzig wahre Naturheilskraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Ankündigungen ähnlicher Art be-rufen auf Annahmung, Nachdruck und Fälschung.

Vermischtes.

Bern, d. 26. Oct. Heute Nachmittag 2 Uhr ist in den Schwurgerichtsverhandlungen über den Demme-Trümpy-Proceß das Verhör des Dr. Hermann Demme beendet worden. Ein ausgegebenes Bulletin berichtet über dasselbe wie folgt:

Dr. G. C. Demme ist 30 Jahr alt, wohnt in Bern und Paris und ist seit 1800 als Arzt und Privatdocent der medicinischen Facultät in Bern thätig. Er machte im Frühjahre 1862 die Bekanntschaft der Familie Trümpy, indem seine ärztliche Güte für Frau Trümpy erbeten wurde, welcher Dr. Trümpy in einem Formale bei Anlaß eines häuslichen Streites ein Auge ausge schlagen hatte. Dr. Demme behandelte die Kranke mit Gips und Blut, die Heilung gelang über Erwarten und Dr. Demme erwarb sich dadurch die dankbare Anerkennung sowohl der Frau als auch des Herrn Trümpy in so fernem Grade, daß er fortan als vertrauter und stiller Hausfreund betrachtet wurde. Das Verhältnis der Geheule war ein in mancher Beziehung gelöstes. Der Mann war bester, verjähriger Gemüthsart, etwas ausschweifender Lebensmann, was ihn in seinen Speculationen, die Frau nachsichtig und duldsam, aber oft durch Unvorsichtigkeit die Affäre des Mannes regeln. Ihre behauptete Religion zum Zweck bestritt Demme aufstrebend. Die Verheirathung des Mannes, die Meinungsverschiedenheit über Lebensweise und Bewirthung des Mannes führten oft die heftigsten Differenzen herbei. Dr. Demme behauptet, vielfach und oft vermittelnd eingetreten zu sein. Dr. Demme selbst fand in freundschaftlichem Verhältnis zu beiden und mit der Tochter Flora verlobte er sich noch bei Reheiten des Vaters, der die Verbindung vorzüglich begünstigte. Die Verlobung war den beiderseitigen Eltern bekannt, wurde jedoch geheim gehalten, weil Demme noch als mit einer anderen Dame verlobt galt und weil die Tochter Hrn. Trümpy's noch zu jung war. Nach dem Tode Trümpy's verlobte sich Demme öffentlich, um dem Publikum zu zeigen, daß er zur Familie stehe. Um die Vermögensverhältnisse Trümpy's behauptet der Angeklagte sich nicht gekümmert zu haben. Er habe darüber nicht mehr gewußt als das Publikum, welches bald glaubte, Trümpy habe sehr gut, bald, er habe sehr schlecht. Für seine ärztlichen Bemühungen habe er nur Geschenke angenommen, eine Gelbabweisung aber einmal sofort restituirt. Den Verdacht, als habe er zu Frau Trümpy in strafbarem Verhältnis gestanden, welcher ein nicht unwichtiges Moment der Untersuchung bildet, lehnt Dr. Demme aufs bestimmteste ab. Trümpy habe sich auch nie eifersüchtig gezeigt und bloß einmal ihn und Frau Trümpy übel genommen, daß sie ihn bei Anlaß des Besuches eines Geschäftsmannes vor übermäßigem Trinken warnten; auch diese habe aber keine Folgen gehabt. Im Gegentheil habe ihm gerade Hr. Trümpy vorausweisend bis an sein Ende die ungeheuerliche Freundschaft bewiesen. Eben so sei er allen Mitgliedern der Familie in innigster Zehelung zugehörig gewesen, aber ohne alle unehrenhaften Absichten. Einst habe allerdings Trümpy seiner Frau und Tochter einen so verlesenden Brief geschrieben, daß sie ihre Zuflucht zu ihm genommen und er ihnen selbst gerathen habe, nicht zu Trümpy zurückzukehren, er wolle ihnen Unterstützung verschaffen, wenn nötig selbst im Auslande. Dann habe er Trümpy lebhaft und entschlossene Vorstellungen gemacht und dieser die Frauen zu sich zurückgenommen und versprochen, sie gut zu behandeln, was er dann auch gehalten. Ueberhaupt hätten sich die Geheule trotz ihrer Differenzen stets innig geliebt. Von Frau Trümpy ist der Angeklagte genügt, eine Disposition zu ihren Ideen anzunehmen. So halte sie sich für ihr und sehr für die Gebirge eines Dilettanten des Grafen, mit dem sie vor ihrer Ehe mit Trümpy verlobt gewesen und dessen Güter für vertrieben seien. Sie hätte sogar stets darauf gedrungen, die Verbindung Demme's und ihrer Tochter zu verheirathen, bis sie in ihren höchsten Stand eingetreten sei. Erst bei dem Angeklagten die Reizung Trümpy's zum Selbstmord auf. Bei dem erwähnten Vorfall erbot er sich zu entscheiden, jedoch sich zwei Tage ein und ging dann fort mit der Erklärung, er werde seine Drohungen ausführen. Noch in der letzten Zeit vertraute er Demme, er habe eine geladene Pistole im Bette, die dann im Legatien gefunden wurde. Während seiner letzten Krankheit lagte er oft, er könne es nicht mehr aushalten, er bringe sich um. Als er einst bei Demme ein flüchtiges mit demselben Satze erklärte, sagte er, er würde es sofort leeren, wenn er wüßte, daß er daran blühe. Am Jahre 1863 machte die Familie Trümpy mit Dr. Demme und auf Vorschlag desselben einen Bergnügungszug nach Konstantinopel mit. Trümpy zeigte sich oft mißlaunig, trennte sich von der Gesellschaft und irrte allein umher, so daß man selbst in Gefahr war, ohne ihn abzuholen, so in Athen, wo Trümpy ohne das Wissen einer Unvorsichtigkeit einen Griechischen Arzt besuchte. Wiederholt soll sich Trümpy geäußert haben, er habe aus dem Oriente ein sehr wirksames Gift mitgebracht. Einst habe er der Frau Trümpy ein Glas Wasser mit einem weißen Pulver gemischt zu trinken geben wollen und auf ihre Weigerung es ausgegossen. Frau Trümpy sei dies erst nach seinem Tode ausgegossen und sie habe die Meinung geäußert, Trümpy habe sie damals vergiften wollen. Am 12. Februar d. J. kam Trümpy zu dem Dr. Demme und klagte ihm, an der Sibylla erkrankt zu sein. Demme schnitt ihm in seinem Hause einen Wund auf, wobei er ihn chloroformirte. Dies geschah am Abend des 14. Februar noch einmal. Der Patient hat Demme infandig, bei ihm zu bleiben. Dies geschah. Am Morgen des 15. Februar verließ der Angeklagte das Haus Trümpy, kam aber am Abend wieder. Um halb 3 Uhr des Morgens ging Demme eines Verbrüchens halber aus dem Zimmer. Trümpy bat, er möchte nicht lange ausbleiben. Demme kehrte nach einigen Minuten zurück und sah, wie Trümpy das halbe Glas Aeres (welches er kurz vorher aufgetragen Demme's als verdröben bezeichnet hatte) hinunter trug. Er fragte Trümpy, ob er Durst habe, daß er den schlechten Aeres doch trinke. Trümpy erwiderte: Das ist gut, jetzt werde ich bald schlafen können. Eine Viertelstunde darauf hörte Demme Trümpy mit geregter Stimme durch die Jähne rufen: „Es wird mir so eng, ich kann die rechte Seite nicht rühren.“ Demme eilte hinzu und fand den Kranken intensiv gequält und iraschlos, einen Moment darauf ließ die Spannung nach und Leidenblässe trat an die Stelle. Demme ritt erschrocken die Leute herbei mit dem Ruf: „Ich glaube, Trümpy will sterben.“ Das Zimmer füllte sich mit den Hausbewohnern, Demme läßt Trümpy zur Aere, es fließt kein Blut, Trümpy ist todt. Er liegt so ruhig, daß die Leute nicht glauben wollen, er sei gestorben. Eine Todeskämpf, blüthig ist kein Ende heilighelmen. Diese Art des Endes und die Anwesenheit auf auffallenden Stumtome liegen Demme die einzige Ueberzeugung, Trümpy sei eines natürlichen Todes durch einen Schlaganfall gestorben. Dies veranlaßte ihn, da keine Requisition indicirt war, die Leiche selbst und allein zu bestatten.

Für Freunde der Gesangs Kunst.

Von G. Nauenburg.

Den Lesern rein musikalischer Zeitschriften ist es wohl bekannt, daß ich bereits seit dem Jahre 1826 die einzelnen Theile der Gesangslehre in der allgem. mus. Ztg. (Redact. Fink und später Kober), in der berliner mus. Ztg. (Red. A. B. Marx), in der Caecilia (Red. Gocke, Weber), in der N. Z. f. M. (Red. Schumann) und in der Stuttgarter Encyclopaedie der gesammten musikal. Wissenschaften bearbeitet habe. Der musikalische Leserkreis war in früheren Jahren verhältnißmäßig klein; seitdem aber fast in allen bedeutenderen politischen Zeitungen auch die musikalischen Interessen berathen und besprochen werden, hat sich der musikalische Leserkreis unglaublich erweitert, und so darf ich denn wohl hoffen, daß auch die qu. Mittheilungen über Gesangs Kunst bei den Lesern dieser Zeitung wohlwollende Beachtung finden werden. In meinen Jahren schreibt man nicht um die Neugierde zu befriedigen; mir liegt nur daran, Wahres zu sagen, auf bloß Neues kommt es mir nicht an, und

es kann mir nicht einfallen darauf Gewicht zu legen, ob ich Etwas und was ich früher als Andere gesagt habe. Im Gegentheil sage ich mit Erdmann, je mehr mir nachgewiesen würde, dies Alles hätten Andere vor mir schon gesagt, um so mehr würde ich mich freuen, denn um so mehr würde ich hoffen dürfen, daß man bald allgemein von seiner Wahrheit überzeugt sein werde.

Die italienische Stimmbildungs-Methode als Basis aller wahren Gesangskultur.

Die Gesangskunst zerfällt ganz allgemein in zwei wesentliche Haupttheile; der erste umfaßt die technische Ausbildung des Stimm-instrument's, der zweite verbindet die Poesie mit dem cultivirten Stimmvermögen.

Daß die menschliche Gesangstimme, wie irgend ein Instrument, der Schule, und zwar recht eigentlicher Schule bedürfe, in welcher die Bildung der Stimme von der Bildung des poetischen Vortrags ganz und gar getrennt ist, wird kein Sachverständiger leugnen. Soll ein Schüler irgend ein beliebiges Instrument spielen lernen, so erhält er ein bereits fertiges Instrument, auf welchem er sich unter Leitung des Lehrers die nothwendige technische Fertigkeit erwerben muß, um ein Tonstück correct und nach und nach ästhetisch schön vortragen zu lernen.

Jedermann weiß, daß der vollendet schöne Vortrag eines Instrumentaltücks ohne geübene technische Vorstudien schlechthin unmöglich ist; die vorzüglichste Sonate wird durch fehlerhafte Technik geschändet und vernichtet. Der angehende Gesangsschüler aber befindet sich in einer ganz wesentlich verschiedenen, weit schwierigeren Lage, denn er muß seine Studien auf einem Instrumente beginnen, welches niemals fertig aus den Händen der Natur hervorgeht; ja noch mehr, er sieht sein Instrument — das Stimmorgan — gar nicht mit Augen, er kann es nur mit dem Ohre belauschen, er muß es in eigener Person reinklingen und ausbilden. Die Naturstimme ist ja bloß das rohe Material, welches erst zum Kunstinstrumente heran- und herausgebildet werden muß; selbst bei der allergünstigsten Organisation werden sich in einer unangebildeten Stimme keine gelunden und überkräftigen Töne auch stets matte, trante, scharfe, grelle, kurz für den Kunstgebrauch unanwendbare Töne vorfinden, die der künstlerischen Ausbildung und Verbesserung bedürfen. Ein Gesangslehrer, der demnach nicht zu gleicher Zeit „Stimm-bildner“ — ist, kann seinen Beruf niemals erfüllen.

Soll die Stimme für Kunstgesang brauchbar gemacht werden, so müssen die Töne im ganzen Umfange der Stimme gleiche Klangfülle und Schönheit erhalten; der angehende Sänger muß ferner alle Intervalle in den verschiedensten Accordverbindungen treffen, alle Töne verschiedenartig modificiren lernen und Herr der höheren Portaments- und Bravourkunst werden. Dies ist die gemeinsame, reinmenschliche Basis für jeden kunstvollen Gesang, jeder Sprache und jedes Landes.

Die Instrumentalstudien sind zu allen Zeiten verschieden gewesen, weil die Instrumente stets verschieden constructirt waren und durch den ersünderlichen Menschengeist in ihrer Structur wesentliche Veränderungen erfahren haben. Der Pianofortepieler im vorigen Jahrhundert hat mit dem modernen Pianisten durchaus nicht einen gleichen Studiengang. Der Mechanismus des Instruments bedingt eine verschiedene technische Dressur; — nicht so die menschliche Stimme; sie ist bedingt durch die unwandlere Organisation der menschlichen Natur, und wenn auch nicht zwei Stimmen in der Wirklichkeit zu finden sind, die in allen Einzelheiten ganz gleich wären, so ist doch die Totalität des Stimmorganismus in physiologischer Beziehung normal vom Schöpfer aller Dinge geschaffen. So wie der Mensch sich selbst nicht in ein anderes Wesen verwandeln kann, so kann er auch den Organismus seiner Stimme nicht wesentlich verändern; er kann nur die Kräfte und Fähigkeiten dieses Organismus zur möglichsten Ausbildung und Vollen dung bringen.

Ist die Mechanik der Instrumentalmusik und der hierdurch bedingte Effect ins Unberechenbare perfectibel, so ist dagegen die Technik des Gesanges viel begrenzter, abgeschlossener und in der italienischen Solfeggirkunst wohl vollkommen ausgebeutet. — Was die neuere Zeit in dieser Beziehung Neues gebracht hat, das ist entweder für den Kundigen an sich nicht neu, oder es ist schlechthin nur als Fremdartiges der Gesangstimme aufgedrungen und somit gesangswidrig: Alles aber was der geschulten Stimme geradezu widerstrebt, und — die Hauptsache — was bei längerer Übung und öfterem Gebrauche dem Klange der Stimme schadet, und somit den Ruin des Organes vorzeitig herbeiführt, gehört nicht in das Gebiet der ächten Gesangskunst.

Das beste, reichste, vollständigste Material zur umfassendsten Ausbildung der menschlichen Gesangstimme haben wir aber nicht erst zu erfinden; es ist längst vorhanden in dem reichen Schätze der italienischen Solfeggirkunst. Kein Volk hat bis jetzt so viele, zweckmäßige, überhaupt so vorzügliche Stimmbildungsübungen aufzuweisen als die Italiener. Es ist ungerecht und undankbar, wenn deutsche Rigoristen, das Wesen der ächten italienischen Gesangsmethode verkennend, ohne alle Restriction ausgesprochen: „Das Wesen der italienischen Gesangslehre ziehe überhaupt von deutscher Gesangs-bildung ab, beschränke sich fast nur auf Stimm-bildung, geringe theoretische Kenntnisse und eine einseitige Vortrags- und Verzierungs-Manier.“ Dem ist nicht so; wenigstens treffen diese Vorwürfe nicht jene Schulen, aus welchen die berühmten Gesangs- riefen und Componisten des vorigen Jahrhunderts hervorgegangen sind. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß
der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 31. October 1864 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.
Essentielle Sitzung.

1) Etat des Siedenhauses pro 1865. 2) Anlage eines Kanals zur Ableitung des Wassers von der Raffinerie. 3) Errichtung einer neuen Hospitals-Kröße. 4) Prolongation eines Mieths-Contractes. 5) Beleuchtungs-Etat pro 1865. 6) Erweiterung in Betreff der Veränderung der Feuerlösch-Ordnung. 7) Anschaffung und resp. Verkauf von Feuerlösch-Geräthschaften. 8) Etat der Polizei-Verwaltung pro 1865.

Geschlossene Sitzung.

1) Bewilligung einer Unterstützung. 2) Wahl zur Ergänzung der Commissionen.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. October.

Kronprinz. Hr. Baron v. Fritsch a. Curland. Hr. Landwirth Pfäfers a. Banskau. Die Hrn. Kauf. Herzog a. Nagen, Edöffer a. Salzbrunn, Dürsfeld a. Chemnitz, v. Amelungen a. Berlin, Gasse a. Doyeln, Seiford a. Minden, Kluge a. Remscheid.
Stadt Zürich. Hr. Rent. v. Denhardt a. Dresden. Hr. Gutsbef. Prager a.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Gunther in Weissenau mit einer Rolle G. G. 1 Pfd. 2) Buhlmann in Münster mit Packet B. 2. 5 Pfd. 15 Lth. 3) Spangler in Bensfeld mit Packet A H # 1. 4 Pfd. 25 Lth. 4) Haase in Berlin mit Packet A. B. 1 Pfd. 25 Lth. 5) Schulz in Hainersdorf mit Kiste A. R. 5. 3 Pfd. 12 Lth. Halle, den 28. October 1864.

Königl. Post-Amt.

Ein geräumiges Logis im Fürstenthale ist vom 1. April k. J. anderweitig zu vermieten Näheres bei **Alb. Zabel.**

Guts-Verkauf!

Ein rentenfreies Landgut mit circa 83 Morgen incl. Garten ist unter annehmbaren Bedingungen wegen Besitz-Veränderung sofort zu verkaufen.
Näheres sagt Getreidehändler **Schmidt** in Eisleben.

Holz-Auction.

Mittwoch den 2. November früh 9 Uhr sollen in Gutenberg Eichen, Kiefern, Eichen verauctionirt werden. **Gottlob Schmidt.**

Verpachtung eines Gartengrundstücks.

Das von mir in der Subhastation erkandene, hieselbst gelegene **Schumann'sche** Wohnhaus nebst dabei befindlichen ca. 2/4 Morgen großen Garten (sehr guter Boden und sehr gut gelegen), beabsichtige ich an einen Gärtner auf 6 oder 12 Jahr zu verpachten.
Hierauf Reflectirende wollen sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.
Börbig, den 28. October 1864.
Der Deconom **W. Herbst.**

Stellmachergesellen-Gesuch.

3 tüchtige Stellmachergesellen finden bei hohem Lohn noch dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Woland**, Stellmachermeister in Schaffstädt.

Ein Handschuhmacher-Gehülfe, welcher auf alles eingerichtet ist, findet auf guten Lohn oder auch auf Stück dauernde Beschäftigung bei **Aug. Süssiger**, Handschuhmacher, Weissenfels, Zeugthor Nr. 423.

Für eine Herrschaft in Schesien, ferner für eine größere Besorgung in Pommern werden unter vortheilhaften Bedingungen

Zwei **Administratoren** verlangt.
Weitere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin, Krausen-Str. 14.

Eine freundliche Schlafstube offen großer Schlamm Nr. 8.

Dridentliche Mädchen, Knechte u. Laufburschen sucht **Frau Schweiß**, Kl. Ulrichstr. 24.

Engl. glasierte Steinröhren in den gangbarsten Dimensionen bei Klinkhardt & Schreiber.

Auf der Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle werden noch Arbeiter gesucht.
Müller, Steiger.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Specialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt be- hufs deren gründlichen u. raschen Heilung Schrift- liche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre- langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelfst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Sicherheits-Zünder à Ring 3 μ bei **Ferd. Wiedero**, Markt u. Särgasse Nr. 1.

Parlemer Blumenwiebeln verkauft zu herabgesetzten Preisen **C. S. Nisfel**, Markt Nr. 18.

In der Hasselberg'schen Verlags- handlung in Berlin erschien so eben und zu haben in **Halle** bei **Schroedel & Simon:**
Betrachtungen über das **Wesen der christlichen Religion.** Von **M. Guizot.** Vollständige Volksausgabe 12 Bogen 8. in elegantem Umschlag. Geh. Preis 15 μ .

Wer sein Haar in Folge von Krankheit, Er- kältung, großer Hitze u. ausfallen sieht und dies Ausfallen sofort zu hemmen wünscht, der gebrauche **Meimes' Köln. Kräuter-Spess**; und er wird von deren überraschenden Wirkungen vollständig befriedigt werden. — Preis pr. Fl. 10 μ . Depot in Halle bei **H. Pauly, Schmeerstr. 9.**

Pr. Photogen, Salon-Solaröl in Ballons offerirt billigst **Erichson Fritzsche.**

Bienenfutter-Honig in bester Qualität bei **Erichson Fritzsche.**

Die von mir bisher in Nettelken betriebenen Kuren für Gemüths-, Sichts-, Auswuchs- u. beabsichtige ich, wegen Umzug, vom November ab in Kemberg bei Wittenberg fortzusetzen, Diejenigen, welche Vertrauen zu meiner Kur gefaßt haben, mögen sich am benannten Orte einfinden.

A. Männick, Reumühle zu Kemberg.

Berlin. Die Hrn. Kauf. Glanz a. Elberfeld, Fritsch a. Leipzig, Werra a. Magdeburg, Bobmann a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Landwirth Thier a. Salzünde. Hr. Assessor Sattig a. Glogau. Hr. Kreisrichter Wandelbar a. Calbe. Hr. Obers. Control. Kober a. Barnow. Hr. prakt. Arzt Dannel a. Jelen. Hr. Assis. Gerabbe a. Ebn. Die Hrn. Kauf. Basse a. Bötbo. Hr. Wegl u. Reitelmann a. Berlin. Schib a. Hamburg, Seiffert a. Hirschleben, Mahler a. München, Zeigle a. Wien, Rub- ring a. Frankfurt a. M., Eggert a. Weissenfels. Hr. Fabrit. Ebdrius a. Hottelbam.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Seibel a. Magdeburg, Häuber a. Hohen- stein, Naack u. Reilmer a. Berlin, Schmidt a. Leipzig, Dittmann a. Wangen- dorf. Hr. prakt. Arzt Pinkert a. Köln. Hr. Rent. Maurer a. Königsberg.
Stadt Hamburg. Hr. Intend. Assessor Mann a. Erfurt. Hr. Lehrer Kühne a. Sietlin. Die Hrn. Kauf. Mautsch a. Dresden, Heinrich u. Weisner a. Leipzig, Hallwachs a. Karlsruhe, Kallenstein a. Nordhausen, Stöcker a. Die- fenburg, Lieberoth u. Rosenberg a. Magdeburg, Rosenbaum a. Berlin, Zimmer- mann a. Harburg, Hoffmann a. Braunshweig, Söhlmeier a. Bremen.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Gutsbef. Knackstedt m. Frau a. Kyll, Fuchs a. Gonna. Die Hrn. Kauf. Klinghammer a. Langenlala, Frank a. Burg. Hr. Assis. Insp. Scheidt a. Magdeburg. Hr. Verfish. Dir. Ungerland a. Holland. Die Hrn. Dr. med. Hauck u. Schmidt a. Berlin. Hr. Partit. Schneider a. Ratibor.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	329,93 Par. L.	330,15 Par. L.	330,95 Par. L.	330,36 Par. L.	
Dunstdruck	3,45 Par. L.	3,76 Par. L.	3,74 Par. L.	3,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	87 pCt.	90 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	7,8 C. Rm.	12,0 C. Rm.	8,3 C. Rm.	9,4 C. Rm.	

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute Sonnabend und folgende Abende mu- sikalische Abendunterhaltung von der Familie **Bordenfeld** nebst einem feinen Köpfschen Naumburger Felsenkeller-Bier.

Montag den 31. October Abends 7 1/2 Uhr **Abendliedertafel der Liedertafel „Laute“ im „Felsenburgkeller.“**

Lorey's Lokal, gr. Schlamm 8. Frisches **Hafen- und Gänsebraten**, Bier fein.

Anfrage.
Sollte es die Theaterdirection nicht ermögli- chen können, im Laufe dieses Winters die hier allgemein beliebte Zauberposse: „Das **Dornauweibchen**“ zur Aufführung zu bringen? Die gebirte Direction dürfte mit Sicherheit bei dieser Vorstellung auf ein gefülltes Haus rechnen, wie solches bei den vor Jahren stattgefun- denen Aufführungen stets der Fall gewesen ist. Für die Hauptrollen dieser Posse dürften gerade in diesem Jahre die Hrn. Magner, Wirt u. Stückenbrock, sowie Frau Mosevius würdige Vertreter sein. Möge Herr Director Bönicke diese Aufforderung nicht unbeachtet lassen.
Siner für Viele.

Goethe's Faust.
Die neue **Holzschmitt-Ausgabe** von **Goethe's Faust** 1. Theil mit Zeichnungen von **Seiberg** hat zu erscheinen begonnen und die **1. Lie- ferung** ist bei uns vorräthig.
Preis des ganzen Werkes 2 1/2 Thlr.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Wein-Offerte.
Das vorzüglichste von 1862 r. Moselwein aus der besten Lage schenkt aus, a. Schoppen 5 μ , **Herrmann Hartmann**, Gasthof zur „goldnen Rose“.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 K. u. K. ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Zu er- fragen Kl. Ulrichsstraße 33.

Ein Affenpinscher zugelaufen; gegen Infe- rationsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen in **Lorey's Lokal**, gr. Schlamm 8.
Mehrere Fuder Pferdebölinger zu verkaufen Taubeng. 9 Logis von 75 bis 100 μ zu vermieten Niemeyerstr. Nr. 13 u. 14.

Sehr schöne fette **Un- gar-Schweine** stehen vom 26. d. Mts. ab im **Gasthof „zum Hirsche“** hieselbst zum Ver- kauf. **F. Jache.**

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe.

Durch den immermehr steigenden Mangel an Arbeitskräften und die dadurch bedingte ausgedehnte Anwendung von Maschinen für landwirthschaftliche Zwecke, hat sich auch ein Bedürfnis nach Dreschmaschinen für kleine Landwirthschaften herausgestellt.

Mit Rücksicht hierauf haben wir eine **Dreschmaschine mit Göpel zum Betriebe für ein Pferd** construirt.

Die Aufgabe, die wir uns dabei stellen, war, eine Dreschmaschine herzustellen, die bei einem Preise von 160 bis 180 Thaler, solide ausgeführt ist (Maschine und Göpel ganz voll Eisen) und welche bei sehr leichtem Gange alle die Vorzüge in sich vereinigt, welche unsere zwei- und dreipferdigen Maschinen vor andern haben. Ferner berücksichtigen wir, daß eine solche Maschine, falls mehrere Eigenthümer zu derselben gehören, sehr leicht zu transportiren und aufzustellen ist.

Endlich ist die nöthige Abwartung und Handhabung so vereinfacht, daß ein Jeder sehr bald mit derselben vertraut wird.

Um den Herren Interessenten Gelegenheit zu geben, sich von der guten Leistungsfähigkeit und soliden Ausführung unserer Dreschmaschinen zu überzeugen, machen wir dieselben auf einige Herren aufmerksam, bei welchen von uns gebaute zwei- und dreipferdige Dreschmaschinen im Betriebe sind und lassen die Namen derselben hier folgen:

- Herr **Drtschulze Fried. Wille** in Schackstedt bei Altleben,
- Gutsbesitzer **Schmidt** in Sanderleben,
- " " **Fried. Wiegmann** in Donndorf b. Ascherleben,
- " " **Gröbisch** in Unterisdorf b. Gisleben,
- " **Urtmann Regel** in Seehof b. Zeltow b. Potsdam,
- Landrath von Herfenbrock** in Helmsdorf b. Gerbstedt,
- Gutsbesitzer **Köbel** in Sierleben b. Güssen,
- " **Urtmann Köhler** in Schadeleben b. Halberstadt
u. s. w. u. s. w.

Zugleich empfehlen wir uns zu **Umwänderungen von frictionellen Dreschmaschinen**, wie wir solche nach unserer Construction mit bestem Erfolge mehrfach ausführen. So haben unter Andern

- der Herr **Urtmann Venneke** auf Karlsberg b. Mansfeld,
- " **Gutsbesitzer Bachmann** in Herdrleben b. Gisleben
u. s. w. u. s. w.

ein solche Maschine im Betriebe.

Schließlich empfehlen wir unsere **Häckselmaschinen** zum Preise von 20 bis 45 Thaler, **Müben- und Kartoffelschneide-Maschinen, Kettenpumpen** (für Saug- und Brunnen), **Ringelwalzen** (fertig zum Anpannen), je nach Größe und Gewicht zum Preise von 30 bis 45 Thalern, welche wir zur gefälligen Abnahme stets vorräthig halten.

Ludwigshütte b. Sanderleben, im Decbr. 1864.

Räntsch & Behrens.

Schwarze und farbige Moirés und Gestreifte Victoria-Stoffe zu Unterröcken, sowie fertige Röcke von diesen Stoffen in den neuesten und elegantesten Façons empf. hlt

Wilhelm Walter,
Leipz. Straße Nr. 92.

Heute empfing wieder

frische Trüffel, empfehle solche nebst
Italien. Maronen,
echten Teltower Rübchen,
echtem Magdeb. Sauerkohl,
neuen Gebirgs-Preisselbeeren.

G. Goldschmidt.

Ganz frischen Seedorsch,
frischen Lachs,
Helgol. Hummer u.

täglich frische Whitst. Austern.

G. Goldschmidt.

Die ersten neuen Triester Apfelsinen
sind angekommen u. empfiehlt

A. Lehmann,
Markt u. Kleinschmieden-Gasse Nr. 1.

Ganachons

und wollene Kindermägen in den neuesten Mustern, wollene Kragen, Seelenwärmer, Unterjacken und Unterhosen, sowie wollene Tücher und Shawls zu sehr billigen Preisen bei

Pauline Naucke, Mauergasse Nr. 13.

Hüte und Capotten, sowie alle Arten Dagegenstände werden angefertigt, auch alte Hüte modernisirt von **Pauline Naucke, Mauergasse 13,** an der neuen Promenade.

Musikalisches.

Das Fiedlerische Concert im Freybergischen Salon am vergangenen Donnerstags war diesmal ein vorzügliches. Die Duett. 3. Op. der Schiffsbrud. der Medusa v. Reiffner, Fantasie aus Wagner's Lobengrin, so wie Chor und Arie aus v. Der La Donna del Lago v. Hoffm wurden sehr präcis durchgeführt, so daß der Beifall

gar kein Ende nehmen wollte. Allgemeines Lob verdienen der Waldhornist Herr Leonhardt und Oboer Herr Semper für das Lied ohne Worte von Bach; es wurde von beiden genannten Herren so geschmackvoll vorgetragen, daß selbige rauschenden Beifall erndeten. Herr Musikmeister Fiedler wird erlucht, die so gut gewählten Programms recht oft wiederholen zu wollen. A. M.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Böllberg.

Bon

Sonntag ab Kirmeß.

Bei gut besetztem Orchester (Militairmusik), gutem Lager- und Coburger Biere, neu decorirtem Saale u. lauter freundlichst ein **Kurzball.**

Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 30. October 3 1/2 Uhr Nachm.

III. Trio-Concert.

Trio v. Hummel. — Fantain für Piano v. Czerny. — Romaze für Violoncello von Schubert. — Fantasie Caprice für Violine v. Vioutemps. — **Gr. Trio v. Kalitwoda.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 30. October bei aufgehobenem Abonnement mit neuer Ausstattung zum ersten Male: **Niel Vergnügen**, Poffe mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern, mit Benutzung eines französischen Sujets frei bearbeitet von H. Salinger, Musik von A. Lang. (Für die hiesige Bühne in Scene gesetzt vom Regisseur Herrn Wagner.)

1. Bild: „Die Sparbüchse“.
2. „A la carte“.
3. „Verdächtig“.
4. „Niel Vergnügen“.
5. „Ein arbeiter Agent“.
6. „Ivool“.

„Heronimus Buhke“ — Herr Wagner. „Röschchen“ — Frau Wagner. „Trinchen“ — Frau Mosevius. „Meisebach, Römes“ — Hr. Würst. „Krimel“ — Hr. Lenzen.

Montag den 31. October: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**, Oper in 4 Akten von Flotow.

Thiemescher Gesangverein.

Montag: letzte Clavierprobe; **Dienstag:** Hauptprobe mit Orchester; **Mittwoch:** Aufführung einer Sinfonie aus der Cantate „Das Lied von der Glocke“ von Schiller und Romberg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief plötzlich in der Nacht zum 28. d. der Kaufmann **A. Lehnert** im Alter von 39 Jahren zu einem bessern Leben.

Wer denselben gekannt hat wird unsern Schmerz zu schätzen wissen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Halle, den 29. October 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 29. October.

(Ritvalbericht.)

Die Zufuhr in Getreide war im Laufe dieser Woche, ausgenommen heute, nicht bedeutend; heute war solche aber reichlich zu nennen. Die Preise haben sich wenig verändert, folgen indeß Neigung zu einem Rückgang. Gerste war fest, dagegen die anderen Getreidesorten billiger. Roggen alter 54 #, neuer 50—52 # pr. Bo. 170 #, Haagen 37—38 # pr. Bo. 168 #, Gerste 30—31 # pr. Bo. 140 #, Haier 22 1/2—23 # pr. Bo. 100 #. — Rüböl 12 1/2—13 # pr. Lit. Raps 90 # pr. Bo. 150 #, seine Ware 84 #. — Dattler 66—68 #. — Mohr 85—86 #. — Spiritus folgte dem Rückgang auswärtiger Plätze. Kartoffel = 13 1/4—13 #, Rüben = 13 # pr. 8000 % bezahlt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 255.

Halle, Sonntag den 30. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 28. October. (Tel. d. B. S. Btg.) Das heutige „Dagbladet“ erklärt verschiedene hier getroffene militärische Anordnungen durch hier eingegangene Wiener Nachrichten, welche dem Friedenswerke ungenügend lauten sollen; alle unterrichteten Kreise betrachten diese Militär-Anordnungen dagegen als Vorsichtsmaßregeln für die bevorstehende Veröffentlichung des Friedens-Instrumentes gegenüber dem Reichstage und der Bevölkerung.

Aus Holstein berichtet die „Flensb. N. Z.“: Hier kündigt das Gerücht, nach dem Friedensschlus werde Prinz Friedrich Karl Gouverneur von Schleswig-Holstein, und seine Räte unter Anderen Scheel-Plessen, Malmros, Drehn sein. — Das Blatt bemerkt dazu: „Preußen würde durch Hinzuziehung Scheel-Plessen's seinen Interessen hierzulande den äußersten Schaden thun, es würde den Mitgliedern der nationalen Partei, die für preussische Hegemonie kämpfen, ihre Aufgabe unendlich erschweren. So gebuldig die Schleswig-Holsteiner manches sie Bedrückende hingenommen haben, die Fernhaltung vom Kampfe, die Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten u. s. w., so unentraglich würden sie es finden, wenn der Mann, der es mit dem Dänenkönige hielt, als das ganze Land schon für seinen rechtmäßigen Fürsten eintrat, an die Spitze einer Interimregierung gestellt würde.“

In einer Wiener Correspondenz der „D. A. Z.“ wird behauptet, es sehe ein österreichisch-preussischer Antrag beim Bunde zu erwarten, welcher mit Rücksicht auf das von Oesterreich und Preußen gegebene Beispiel einer Reducirung der in den Herzogthümern stehenden allirten Armeen und zur Erleichterung der Bevölkerung eine Reducirung der Bundesstruppen fordert. In diesseitigen officiellen Organen spukt schon seit einiger Zeit die Nachricht, Preußen und Oesterreich wollten einen Antrag auf Zurückziehung der Exekutionstruppen stellen. Das beide sich im Prinzip diametral entgegenstehen, liegt auf der Hand und der österreichische sieht ganz so aus, als sei er ein in der Form höfliches Amendement, welches den preussischen Antrag pariren solle.

Wir haben mitgeteilt, daß die preussischen Truppen in Jütland sich bereits südwärts bewegen. Diese Mittheilung ist eine verbürgte, indes ist dieselbe nicht so zu verstehen, als ob schon eine eigentliche Dedre zum Austrücken an die Truppen in Jütland vertheilt worden sei, vielmehr haben die gegenwärtigen Bewegungen mehr einen, den in Aussicht genommenen Abzug vorbereitenden Charakter.

Auf besonderen Wunsch Dänemarks werden in den Friedensvertrags Bestimmungen ausgenommen sein über den Schutz der dänischen Nationalität im nördlichen Schleswig.

Das Posen'sche Regiment Nr. 19, welches in Köln und Koblenz steht, kommt nach Rendsburg in Garnison.

Berlin, d. 28. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem landwirthschaftlichen Betriebs-Dirigenten F. Zimmermann zu Salzmünde im Seekreise Mansfeld den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen.

Die aus einem hiesigen Morgenblatte (dem „Publicist“) in die gesammte Presse übernommene Angabe, daß Seine Majestät der König durch den Polizei-Präsidenten v. Bernuth eine nochmalige Untersuchung des vielbesprochenen Vorganges in Logau angeordnet haben, entbehrt, wie der „Nordb. Allg. Btg.“ zuverlässig mitgeteilt wird, jeder Begründung. Die Untersuchung des Vorganges (sagt das ministerielle Blatt), deren Ergebnisse durch eine Mittheilung im amtlichen „Glogauer Kreisblatt“ und durch das Schreiben des Divisions-Auditeurs Splittgerber durchaus erschöpfend in die Öffentlichkeit gelangt sind, hat in jeder Beziehung streng nach den gesetzlichen Vorschriften und

in völlig zuverlässiger Weise stattgefunden, und ist an keiner amtlichen Stelle irgend ein Anlaß oder auch nur die Möglichkeit weiterer Ermittlungen erkannt worden.

Die ministerielle „Nordb. Allg. Btg.“ schreibt: In Wien ist der Rücktritt des Grafen Rechberg, den man gestern noch in hiesigen, sonst wohl unterrichteten Kreisen als nicht so nahe liegend bezeichnete, nun wirklich erfolgt, und Graf Mensdorff-Pouilly übernimmt das Portefeuille. Eine telegraphische Depesche (s. tel. Dep.) legt auf einen Artikel der Wiener „Presse“ großes Gewicht, in welchem das betreffende Blatt erklärt, Graf Rechberg würde nicht in der Lage gewesen sein, seine Demission zu geben, „wenn die Zusammenkünfte in Kissingen und Carlsbad positive Erfolge, oder die in neuerer Zeit nachgesuchte Verständigung mit Frankreich Aussicht auf Gelingen gehabt hätte.“ Diese Auslassungen des Wiener Blattes sind uns völlig unverständlich; denn wir begreifen nicht, wie ein und derselbe Staatsmann im Sommer eine Verständigung mit Preußen und Rußland, und im Herbst eine Verständigung mit Frankreich erfolglos nachsuchen konnte. Ebenfalls ist es unverständlich, daß Grafen Rechberg nicht wegen der von Oesterreich aus, auf Verhandlungen erfolgt. Denn diese Verträge Art. 7 des Vertrages vom 1. August 1853 zwischen Oesterreich und Preußen, deren Inhalt in einer, ihren Interessen ihres Verkehrs mit Preußen und weiter auszubilden.“ gegenwärtigen Wechsel im Angelegenheiten keine An-

Mittheilung: das Ministerium wird die Mittheilung vorlegen. Daß diese Mittheilung falsch ist, ist die legislatorischen Vorarbeiten, da dergleichen Beschlüsse erst werden können.

Es ist hier bei Reimer eine Mittheilung des Preussischen Herwensens, die eine Vermittelung zwischen Preußen und Dänemark annehmen möchte. Das Conflictes durch den Berichts erleichtert worden sei. Erleichterung der Reorganisation, der Verwaltung. Ob der Krieg zu einander nach dem Kriege nach dem Zusammenritte der gegebene Rundgebungen Seitens der Führer der Fortschrittspartei zu vermeiden, daß die Lösung des Conflictes noch immer auf sehr erhebliche Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen eine Deputation der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft hier eintreffen, um den von letzteren gefaßten Beschluß betriebs der Anlehnung an Preußen officiell zur Kenntniß der diesseitigen Regierung zu bringen.

Bei Gelegenheit der Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen hat der König fünf zum Tode verurtheilten Verbrechern ihre Strafe in lebenswichtige Freiheitsstrafe umgewandelt.

Nach einem früher festgestellten Grundsatz wird die Militär-Verwaltung im eigenen, wie im Interesse vieler kleinen Grundbesitzer den Bedarf an Roggen, Hafer, Stroh u. s. w. unmittelbar von den Produzenten für die Magazine entnehmen. Die Ortsbehörden

